1893. No. 274.

Dienstag 21. November 68. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet für einen Monat **60 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, — 75 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Die Expedition.



Des Bußtages wegen erscheint Donnerstag keine Nummer des Geselligen. Inserate, welche für Donnerstag bestimmt sind, bitten wir daher, schon zur Mittwoch-Nummer aufzugeben. Die Expedition.

Zu den Handelsverträgen.

Die Annahme der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien im deutschen Reichstage scheint sogar der „Kreuzzeitung" als sicher zu gelten. Die Kreuzzeitung verkennt nicht, daß diese Verträge auf der Grundlage der vor zwei Jahren vom Reichstage gebilligten Verträge mit Oesterreich und Italien aufgebaut worden seien und daß auch jetzt der Reichstag die Folgerung seiner damaligen Haltung werde ziehen müssen. Die Ablehnung der Verträge würde uns in einen Zollkrieg mit den betheiligten Staaten stürzen, und unter diesen Umständen schiene die Annahme der neuen Verträge im Reichstage „wohl möglich."

Man hat die Frage aufgeworfen, in welcher Richtung die vorhergegangene Beschlußfassung über die drei kleinen Handelsverträge das Schicksal eines russischen Handelsvertrags im Reichstag beeinflussen könnte. Voraussichtlich nach gar keiner Richtung.

Wenn die Freunde des russischen Vertrags mit dem Hinweise hervortreten, daß man dem mächtigen Nachbarn und größeren Abnehmer nicht verweigern könne, was man Rumänien bewilligt habe, so werde selbst die russische Regierung nichts auf die Entgegnung zu erwidern haben, daß Rumänien unsere Industrie von jeher besser behandelt hat, und unvergleichlich günstigere Valutaverhältnisse besitzt als Rußland. Ebensowenig könnte für einen Vertrag mit Rußland der Umstand ausgebeutet werden, daß man sich mit Spanien verständigt habe, obwohl dieses Land hinsichtlich des sonst für die Deutschen wichtigsten Artikels, der noch dazu als ein landwirthschaftliches Erzeugniß anzusehen sei, keinerlei Entgegenkommen gezeigt habe. Was die Denkschrift über die Unmöglichkeit, dem deutschen Sprit das spanische Absatzgebiet zu erhalten, sagt, ist jedenfalls das Unwiderleglichste, was von der Regierung jemals auf handelspolitischem Gebiete vorgebracht worden ist. Die Spritausfuhr nach Spanien ist durch abnorme Verhältnisse verursacht, die Verwüstung der französischen Weinberge durch die Reblaus machte die Einfuhr von mit Sprit versetztem spanischen Wein nach Frankreich nothwendig. Diese Einfuhr hat aufgehört, Spanien braucht für sie den deutschen Sprit nicht nur nicht mehr, es sieht sich sogar zu einer vermehrten eigenen Spritfabrikation gezwungen, um den als Wein nicht mehr verkäuflichen Ueberschuß aus dem Ertrage seiner Reben zu verwerthen. Der deutsche Sprithandel nach Spanien trug den Charakter des „Vorübergehenden". Freilich, und dies sagt die Denkschrift nicht, gilt dasselbe von einem beträchtlichen Theil unserer bisherigen Ausfuhr nach Rumänien. Auch hier liegen Ausnahmezustände zu Grunde.

Rumänien gewährte vor sechs Jahren der deutschen Industrie vortheilhafte Bedingungen, weil es in einen Zollkrieg mit Oesterreich verwickelt war. Es handelte gemäß dem doppelten Bedürfniß, den Gegner zu schwächen und die Vertheuerung unentbehrlicher Einfuhrartikel zu verhüten. Nun ist der Zollkrieg beendigt, die österreichische Industrie hat ihre frühere, durch billigere Frachten begünstigte Konkurrenzfähigkeit wiedergewonnen, und es ist mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß die deutsche Ausfuhr nach Rumänien zurückgehen wird. Rumänien entschädigt mithin die deutsche Industrie für das von der deutschen Landwirthschaft durch Gewährung des Getreidezolles von 3 Mk. 50 Pfg. gebrachte Opfer nicht in dem Umfange, wie die Denkschrift angiebt. Dies um so weniger, als dem unbezweifelten Rückgang der deutschen Einfuhr ein stetes Anwachsen der rumänischen Getreideausfuhr nach Deutschland gegenübersteht. Wenn auch, wie betont, die Annahme des rumänischen Vertrags so gut wie beschlossene Sache ist, so ist nicht unnütz, auf seine schwachen Seiten hinzuweisen, gerade deshalb nicht, weil man sie bei uns amtlich zu verdecken sucht.

Für die Annahme oder Ablehnung eines deutschen Handelsvertrages mit Rußland ist das Centrum ausschlaggebend, der am Freitag gefaßte Beschluß des westfälischen Bauernvereins gegen den Handelsvertrag ist daher von besonderer Bedeutung. Die Hauptversammlung des westfälischen Vereins, welche unter dem Vorsitze des Freiherrn von Schorlemer-Alst in Münster tagte, begründet die ablehnende Resolution u. A. damit, daß eine Herabsetzung der Eingangszölle auf landwirthschaftliche Erzeugnisse Rußlands, unter Einwirkung des schwankenden und niedrigen Geldwerthstandes jenes Landes, die deutsche Landwirthschaft überhaupt, insbesondere aber die des Westens und Südens, bei Fortbestand der Staffeltarife, in eine unhaltbare Lage versetzen würde.

Das Centrum, die konservative und die nationalliberale Fraktion des Reichstags hielten am Sonnabend im Reichstage Fraktions-Sitzungen ab, um sich zunächst zu konstituiren und sodann die Handelsverträge einer Besprechung zu unterziehen.

Entwurf eines neuen Reichsmünzgesetzes.

Der von den Grafen Kanitz, Mirbach und Genossen im Reichstage eingebrachte Antrag zur Einführung der Doppelwährung hat die Form eines vollständigen Gesetzentwurfs ganz nach dem Muster des deutschen Reichsmünzgesetzes. An Stelle der Goldwährung soll hiernach die Gold- und Silberwährung treten und die beiden Metalle sollen nach dem früheren Werthverhältniß von 1:15½ ausgeprägt werden. Von Zwanzigmarkstücken sollen 69¾ Stück aus einem Pfunde feinen Goldes „ausgebracht" werden, 90 Einmarkstücke sollen aus einem Pfunde feinen Silbers ausgebracht werden.

In der Begründung des Gesetzentwurfs heißt es:

Es darf freilich nicht außer Acht gelassen werden, daß die freie Ausprägung von Silbermünzen in Deutschland erst gestattet werden kann, wenn auch andere Großstaaten zur freien Silberprägung übergehen und somit eine dauernde Befestigung der Werthrelation beider Edelmetalle gewährleistet wird. Dieser Erwägung ist in dem § 16 des vorliegenden Entwurfs Rechnung getragen, wonach der Zeitpunkt, mit welchem das Gesetz in Kraft treten soll, durch Kaiserliche Verordnung zu bestimmen sein wird.

Der Uebergang zur freien Silberprägung wird zweckmäßig in der Weise zu bewerkstelligen sein, daß zunächst ein bestimmtes Quantum Silbergeld, etwa 75 Mk. pro Kopf der Bevölkerung, zur Ausprägung zugelassen und, unter Ausschluß der Privatprägung, den deutschen Bundesstaaten überwiesen wird. Gegenwärtig beläuft sich das in Deutschland koursirende, auf Grund des Gesetzes vom 9. Juli 1873 ausgeprägte Silbergeld auf nur 10 Mk. pro Kopf.

Bei dem jetzigen — in Gold gemessen — niedrigen Silberpreise wird die Ausprägung vollwerthiger Silbermünzen einen ansehnlichen Gewinn abwerfen. Dieser Gewinn wird den deutschen Einzelstaaten zu beliebiger Verwendung, z. B. zur Staatsschuldentilgung, zu belassen sein. Mit Rücksicht auf diesen Gewinn kann auch von einer Vergütung der Prägungskosten abgesehen werden.

Von den jüngsten Vorkommnissen in Nordamerika und Indien ist in der Begründung mit keinem Wort die Rede und doch ist die Aufhebung der Shermannbill ein Ereigniß, welches bei der Währungsfrage doch sehr in Betracht kommt. Laut der Shermanbill mußte die Unionsregierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika jährlich 54 Millionen Unzen Silber ankaufen, das ist mehr als ein Drittel der Weltproduktion. Kommt dieses Drittel nun auf den Weltmarkt, so muß das stark vermehrte Angebot den Silberpreis weiter drücken, auch wenn die Vereinigten Staaten ihren bisher angehäuften enormen Silberschatz von etwa 2½ Milliarden Mark für sich behalten. Jetzt ist der Silberwerth 33 bis 32 Pence pro Unze, gegen etwa 60 Pence noch vor 20 Jahren. Es ist anzunehmen, daß er im Laufe der Zeit noch weiter fallen wird bis auf eine Grenze, wo wegen der verminderten Rentabilität die gegenwärtige Ueberproduktion von Silber aufhört.

Der Tod des Grafen Hartenau

hat in Bulgarien naturgemäß große Theilnahme hervorgerufen. Ein diesen Sonntag erlassener Armeebefehl des Fürsten Ferdinand gedenkt in erhebenden Worten des schweren Verlustes, welchen die bulgarische Armee durch den Tod ihres Begründers, „des ruhmreichen Helden", erlitten hat, der am Jahrestage des ruhmvollen Siegers von Slivnitza verschied. Der Fürst hat eine zehntägige Armeetrauer und eine dreißigtägige Trauer für das Alexanderregiment angeordnet; als seine Vertreter beim Leichenbegängnisse des ehemaligen Bulgarenfürsten sendet der Coburger den Flügeladjutanten Oberst Petro und die Oberstlieutenants Vinarow und Markow nach Graz. Auch andere Civil- und Militärdeputationen sind nach Graz abgereist. In ganz Bulgarien fanden diesen Sonntag Trauergottesdienste statt. Ministerpräsident Stambulow machte der Sobranje am Sonnabend die amtliche Mittheilung vom Ableben des Grafen Hartenau. Die Volksvertretung beschloß darauf, eine Abordnung nach Graz zu senden. Dann hielten Stambulow und Dantschew Gedächtnißreden auf den ehemaligen Fürsten und der Abg. Dantschew beantragte, die Dotation von 50000 Franken auch dessen Wittwe zu bewilligen und sie zu ersuchen, den Verstorbenen in Bulgarien beisetzen zu lassen. Der Antrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der Beschluß darüber jedoch auf Ersuchen Stambulows bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Das Leichenbegängniß findet heute, Montag Nachmittag, auf dem protestantischen Friedhofe in Graz statt, wo die Leiche vorläufig beigesetzt wird. Die Theilnahme am Leichenzuge wird jedenfalls groß sein; der Kaiser von Oesterreich wird durch seinen Flügeladjutanten Major Lonyay vertreten sein.

Die erste der überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen kam vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Er sandte an die Wittwe folgendes Telegramm:

„Ich bin entsetzt über die schreckliche Nachricht. Gott schütze und stärke Sie. Ich und meine Armee werden in Graz vertreten sein."

Minister Stambulow telegraphirte:

„Der plötzliche, unerwartete Tod Ihres heldenmüthigen Gatten hat das ganze Bulgarenvolk und die bulgarische Regierung mit dem tiefsten Schmerze erfüllt. Wir nehmen lebhaften Antheil. Die göttliche Vorsehung beschloß, die kostbaren Tage des Helden von Slivnitza an demselben Tage abzuschneiden, wo er den Feind besiegte, die bulgarischen Waffen mit Ruhm bedeckte und das Vaterland rettete. Das bulgarische Volk vereint seinen tiefen Schmerz mit Ihren bitteren Thränen und bittet den Allmächtigen, Ihnen Kraft und Muth zu geben."

Das Testament des Verstorbenen ist seit 1891 beim Landgericht Graz hinterlegt, außerdem hat er schriftliche Aufzeichnungen über seine Regierungszeit hinterlassen. Graf Hartenau soll einmal gesagt haben, die Nachwelt werde darüber staunen, was in diesen Memoiren Alles enthalten sei.

Ueber das Ende seiner Herrscherlaufbahn erzählte der Battenberger vor Kurzem in engerem Kreise hochinteressante Dinge, welche wohl bisher nicht an die Oeffentlichkeit kamen. Es ist bekannt, daß er wenige Tage nach der Palastrevolution, die ihn den Thron kostete, förmlich von der Erde verschwunden war und Niemand im westlichen Europa hatte damals eine Ahnung, was mit dem Fürsten von Bulgarien geschehen sei. Während dieser Zeit schleppten ihn die Verschwörer ziellos umher und es muß wohl der Plan gefaßt gewesen sein, den Fürsten, nach orientalischer Sitte, in aller Stille von der Welt verschwinden zu lassen, denn eines Tages bereitete man die Execution vor. Ein Offizier und vier Mann schleppten den Gefesselten zu einem Baume, an welchen Fürst Alexander festgebunden wurde, und dann stellten sich die Soldaten in kurzer Entfernung mit geladenem Gewehr vor dem Gefangenen auf, der bereits dem sicheren Tode entgegensah. Kam ein erwartetes Zeichen nicht, oder hatte der Offizier, welchem der Auftrag vermuthlich nicht direkt, sondern nur in ziemlich schleierhaften Andeutungen gegeben worden war, den Muth verloren, eine so weittragende Handlung zu begehen, für welche man ihn doch verantwortlich gemacht hätte —, Thatsache ist, daß man den gefesselten Fürsten wieder von dem Baume losband und als Gefangenen weiterführte. Seine Befreiung kurze Zeit darauf schrieb Graf Hartenau einem diplomatischen Dazwischentreten des Fürsten Bismarck zu, der ihm sonst bekanntermaßen nicht sonderlich gewogen war, weil Bismarck fürchtete, Deutschland könne durch die Unternehmungen (insbesondere das Heirathsprojekt mit der Prinzessin Viktoria 1887) in Mitleidenschaft gezogen werden.

Berlin, 20. November.

— Der Kaiser ist am Sonnabend Abend von den Jagden in Letzlingen nach Potsdam zurückgekehrt.

— Der Reichskanzler hat, wie die „Zukunft" erfährt, kürzlich einem Führer der Konservativen, der mit ihm die Lage der Landwirthe besprechen wollte, erwidert, die Landwirthe müßten ebenso wie jeder industrielle und kaufmännische Unternehmer abschreiben, und zwar gleich 50 pCt. Auf die Entgegnung, daß die Folge davon der Bankrott sein würde, da die meisten Landwirthe die Hälfte ihres Besitzes nicht mehr unverschuldet hätten, hat der Kanzler gemeint, dann gingen die jetzigen Besitzer zu Grunde; es würden dann neue billig kaufen und leben können. Das „Volk" will wissen, diese Aeußerung des Reichskanzlers sei thatsächlich gegenüber dem Abg. Frhr. v. Manteuffel gemacht worden.

— Die polnische Reichstagsfraktion hat sich neu gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Fürst Ferdinand Radziwill gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikbesitzer Cegielski-Posen, zu Schriftführern Prinz Adam Czartoryski und Janta Polczynski, Prinz Zdislaw Czartoryski wurde zum Schatzmeister gewählt. In den Seniorenkonvent wurde Herr von Koscielski und in die parlamentarische Kommission Fürst Ferdinand Radziwill, Prälat Dr. Jazdzewski und von Czarlinski gewählt; die Stellvertreter der letzteren sind: Dr. Komierowski und Dr. Dziembowski.

— Am Sonntag Abend ist, wie dem Geselligen geschrieben wird, in Berlin in den Concordiafestsälen der Tabakarbeiterkongreß zusammengetreten mit folgender Tagesordnung: 1. Die Tabakfabrikatsteuer bezw. die geplante Mehrbelastung des Tabaks. 2. Der nothwendige Ausbau der Organisation, veranlaßt durch a) die Zuchthausarbeit, b) die Hausarbeit, c) die Frauen- und Kinderarbeit, d) die Verlegung der Fabriken nach dem flachen Lande, e) die Schund- und Schleuderbazare. Zur Erörterung dieser Punkte ist eine Zeitdauer des Kongresses bis zum nächsten Freitag in Aussicht genommen.

Zu Punkt 1 ist von Frankfurt a. M.-Sachsenhausen beantragt: „Der Kongreß möge beschließen, für den Fall einer Annahme der Fabrikatsteuer durch den Reichstag sofort einen neuen Kongreß mit der Tagesordnung „Das Recht auf Arbeit" einzuberufen; von Ottensen dagegen ist beantragt, daß der Kongreß im gleichen Falle die socialdemokratische Reichtstagsfraktion beauftragen möge, einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung der durch das Steuergesetz brotlos gewordenen Tabakarbeiter einzubringen.

Punkt 2 der Tagesordnung beschäftigt sich mit der Organisation, wobei wahrscheinlich in der Debatte die schwebenden Streitigkeiten zwischen den Gewerkschaften und der politischen Richtung hervortreten werden.

Zu Vorsitzenden des Kongresses wurden ernannt: Cigarrenhändler Wilhelm Boerner-Berlin und Deichmann-Bremen. Die Anzahl der Delegirten konnte noch nicht festgestellt werden, beim Bureau sind aber über 200 gemeldet, von denen bisher ca. 120 erschienen sind. Die Versammlung wurde auf Montag vertagt.

— Die Umarbeitung des Entwurfs eines Tabaksteuergesetzes in den Bundesraths-Ausschüssen beschränkt sich darauf, daß dem Bundesrath die Ermächtigung ertheilt wurde, Brasilkarotten zur Herstellung von Schnupftabak unter Kontrolle

der Verwendung zum Zollsatz von 180 Mk. für 100 Kilogramm zuzulassen. Bei der Nachsteuer für Cigarren und Cigaretten ist ein etwas höherer, bei Schnupf- und Rauchtabak jedoch ein beträchtlich niedrigerer Satz in Vorschlag gebracht.

— Der im Reichstag eingebrachte Antrag der Freisinnigen Vereinigung auf Abänderung des Artikels 61 des Allg. deutschen Handelsgesetzbuches verlangt, daß die Kündigungsfrist der Handlungsgehilfen für beide Theile (Prinzipal und Gehilfe) gleich sei auch in dem Falle, daß eine kürzere oder längere Kündigungsfrist als die gesetzliche sechswöchentliche bedungen ist. Vereinbarungen, welche dieser Bestimmung zuwiderlaufen, sind nichtig. Beim Abgange können die Gehilfen ein Zeugniß über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung fordern, das auf Verlangen der Gehilfen auch auf ihre Führung und ihre Leistungen auszudehnen ist.

— Die sozialdemokratische Fraktion wird im Reichstag einen Gesetzentwurf einbringen, der verlangt, daß in jedem deutschen Bundesstaat eine Volksvertretung bestehe, die nach den Grundsätzen des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts von allen über 20 Jahre alten Staatsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts gewählt sei. Ein zweiter Gesetzentwurf soll die Freiheit des Vereins- und Versammlungswesens und die Aufhebung aller Koalitionsverbote aussprechen.

— Gegen die Einführung des Quittungsstempels erklären sich nun auch die ländlichen Genossenschaften. Der hessische Verbandstag hat u. a. den im neuen Reichsstempelabgabengesetz vorgesehenen Quittungsstempel für Beiträge über 20 Mk. für eine Belästigung der Vereine und eine Belastung des gesammten Geldverkehrs erklärt und beabsichtigt, Schritte zu thun, um Quittungen über Ein- und Auszahlungen von Mitgliedern der Genossenschaften und Spareinlegern von dieser Stempelabgabe zu befreien.

England. Im Unterhause hat am Sonnabend der Präsident des Handelsamtes die Lösung des Kohlenstreiks durch die Konferenz angekündigt. Mit fieberhafter Spannung ist in allen Kreisen, zumal von den Grubenarbeitern selbst, die Nachricht von dem Ausfall der Konferenz der Besitzer und Arbeiter erwartet worden. Bei der Kunde von der Beendigung des Streiks haben sich die Arbeiter tollen Freudenausbrüchen hingegeben; sie tanzten, weinten, umarmten sich, Glocken wurden geläutet und Dankgottesdienste abgehalten. Wenn auch in dem geschlossenen Ausgleich von einer endgültigen Erledigung der Lohnfrage noch nicht die Rede war, so halten die Arbeiter die Frage des Lohnes doch für erledigt. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit wurde auf Montag festgesetzt, wenn auch manche Gruben infolge von Balkeneinstürzen erst gegen Weihnachten betriebsfähig sein werden. Das aus je 14 Vertretern der Besitzer und der Arbeiter für die Dauer eines Jahres zu wählende Schiedsgericht, das einen unabhängigen Vorsitzenden wählt, soll die Vollmacht haben, von Zeit zu Zeit vom 1. Februar (vom Jahre 1894 ab) den Lohnsatz zu bestimmen. Bis zum 1. Februar 1894 ab wird die Arbeit vorläufig zum alten Lohnsatz wieder aufgenommen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat am Sonnabend Kasimir Perier mit 333 von 419 Stimmen endgültig zum Präsidenten gewählt.

In einer Sonnabend Vormittag unter dem Vorsitze des Deputirten Raynal im Palais Bourbon zu Paris abgehaltenen Versammlung von 200 regierungsfreundlichen republikanischen Deputirten wurde ein Programm aufgestellt, nach welchem die regierungsfreundlichen Republikaner den religiösen Frieden wollen, die Revision der Verfassung, sowie die Trennung der Kirche vom Staate verwerfen und eine Lösung der finanziellen, wirthschaftlichen und sozialen Fragen herbeizuführen streben.

Infolge der Explosion in Marseille sind allenthalben in Frankreich die strengsten Maßregeln in Bezug auf ausländische Anarchisten ergriffen worden, überall sind Untersuchungen im Gange. In Marseille sind 6 Anhänger der anarchistischen Partei, darunter eine Frau, verhaftet und anarchistische Druckschriften, welche zu Gewaltthätigkeiten auffordern, beschlagnahmt worden.

Spanien. Die Gensdarmerie hat in Barcelona acht weitere Anarchisten verhaftet und Gewehre und Munition beschlagnahmt.

Der Kammer wird ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch welchen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die mittels Explosivstoffe begangenen Verbrechen abgeändert und verschärft werden. Auch hat die Regierung Verhandlungen mit den verschiedenen auswärtigen Ministerien angeknüpft, welche ein gemeinsames Vorgehen gegenüber den Anarchisten bezwecken. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Polizeimaßregeln, nämlich um die Ausforschung und strenge Ueberwachung solcher Persönlichkeiten, die als Anarchisten bekannt sind, und gegebenen Falles zwangsweise Abschiebung in ihr Heimathland.

Rußland. Der Domänenminister hat einen Gesetzentwurf über die Umwandelung des Domänenministeriums in ein Ministerium der Landwirthschaft und Domänen vorgelegt. Danach werden unter anderem Inspektoren für Landwirthschaft, Forst- und Bergwerkswesen sowie ein Landwirthschaftsrath neu geschaffen. Die Neuordnung soll vom 1. Januar 1894 ab stufenweise in Kraft treten und im Laufe des Jahres 1894 vollendet werden.

Die Beamten der baltischen Eisenbahn werden Anfang Dezember einer Prüfung in der russischen Sprache unterzogen. Der ungünstige Ausfall zieht Dienstentlassung nach sich.

Mitte Dezember tritt in Petersburg ein Müller-Kongreß zusammen, der sich namentlich mit der Erweiterung des Absatzes für russisches Mehl im Auslande befassen soll.

In Odessa wurden im Jahre 1893 2560 bisher nicht eingetragene Geschäfte zur Handelssteuer herangezogen. Ihr Umsatz wurde auf 26,161,500 Rubel geschätzt.

Afrika. In Melilla, wo der Infant Don Antonio eingetroffen ist, schreiten die Befestigungen des verschanzten Lagers fort, trotzdem man in spanischen Regierungskreisen mit Zuversicht schon in nächster Zeit die Beilegung der Feindseligkeiten erwartet.

Aus Buluwayo berichten englische Meldungen, daß 8000 Matabele sich zwischen Shilo und Inyati nordöstlich von Buluwayo befinden; Lobengula sei vermuthlich bei ihnen. Die Matabele hätten bisher keine Friedenseröffnungen gemacht. Sollten dieselben in der gegenwärtigen Stellung verbleiben, so werde ein Vorrücken zur Sprengung des Feindes nothwendig sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. November.

—W. Die Vorschriften über den Hochwasser- bezw. Eisgang-Meldedienst sollen abgeändert werden. Die Telegramme werden nicht mehr an die Verwaltungsbehörden (Landrath u. s. w.), sondern an die technischen Behörden (Wasserbauinspektionen u. s. w.) gerichtet werden. Die letzteren sollen nach Thunlichkeit auf Grund der vorliegenden Meldungen und Erfahrungen aus früheren Jahren Vorausbestimmungen über den wahrscheinlichen Verlauf jedes Hochwassers und Eisganges veröffentlichen.

— Auf Anordnung der Wasserbau-Inspektion in Elbing werden vier neue Pegel zur Messung des Wasserstandes der unteren Weichsel und des Weichsel-Haffkanals eingerichtet, und zwar einer an der Rothebuder Schleuse auf der Weichselseite, ein zweiter am Kanal, der dritte am Weichseldamm bei Schönbaum auf der Danziger Nehrung unterhalb des neuen Durchstiches der Nehrung bei Siedlersfähre und der vierte bei der Ortschaft Lakenwalde.

— Die Regierungspräsidenten sind, wie die „Deutsche Volksw. Koresp." erfährt, angewiesen worden, die Aufmerksamkeit der Landräthe auf das Gesetz vom 19. Juni d. Js. betreffend die Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher hinzulenken. In dem Erlaß wird betont, daß grade in gegenwärtiger Zeit, wo die Landwirthschaft in vielen Bezirken darniederliegt und der Ausfall der Futterernte die Landwirthe zu Viehverkäufen und Darlehnsaufnahmen treibt, die Bestimmungen des neuen Gesetzes einen wirksamen Schutz der bedrängten Landwirthe gegen die Ausbeutung ihrer Nothlage zu wucherischen Zwecken bilden. Die Landräthe sollen angewiesen werden, die landwirthschaftlichen Vereine besonders auf die neuen schutzbringenden Bestimmungen hinzuweisen.

— Für das in den Tagen vom 15. bis 17. Juli nächsten Jahres in Danzig stattfindende 18. preußische Provinzial-Sängerfest sind folgende Gesammtchöre a capella angesetzt: Choral „Großer Gott, wir loben Dich" von P. Ritter, „Jagdruf" von Rob. Schwalm, „Waldeinsamkeit" von Pache, „König Ring" von Mair, „Gottvertrauen" von Jötze, „Probieren geht über Studieren" von Rockmann, „Im Wald, im grünen Wald" von Speidel, drei littauische Volkslieder von Kamprath, „Was blickst Du, armer Fischerknab" von Hermes, „Das Herz am Rhein", „Uebers Jahr" von Zerlett und „Das Lieben bringt groß Freud." Mit Orchesterbegleitung sollen gesungen werden: Die Hymne von Herzog Ernst von Sachsen-Koburg, „Auf die bei Thermopylä Gefallenen" von Max Bruch, „Der Falkenrainer" von Schreck, „Der Pilot" von Oesten; mit Instrumentalbegleitung „Deutscher Sinn" von Kisielnicki, „Gott der Herr" von Brambach und „Wächterlied" von Wolff, endlich mit Begleitung von 4 Hörnern „Zum Walde" von Herbeck. Außerdem stehen Vorträge der Einzelvereine auf dem Programm.

— Gestern fand in Pr. Stargard der Gauturntag des Unterweichselgaues statt. Der Vorsitzende Herr Katterfeld aus Zoppot eröffnete den Turntag bei Anwesenheit von 25 Vertretern von 14 zum Gau gehörigen Vereinen. (7 Vereine waren nicht vertreten). Den größten Theil der Tagesordnung nahm die Abänderung des Grundgesetzes in Anspruch; u. a. wurde beschlossen, die im Januar jeden Jahres stattfindende statistische Erhebung im „Geselligen" und in der „Danz. Ztg." zu veröffentlichen. Zur Beihülfe für den Besuch des im nächsten Jahre in Breslau stattfindenden allgemeinen deutschen Turnfestes wurden den sich hierzu meldenden Turnwarten, nach Auswahl des Turnraths, im Ganzen 200 Mk. bewilligt. Zum Schluß wurde der bisherige Turnrath wiedergewählt.

— Die bisher selbstständigen Zuckersteuerstellen zu Danzig, Thorn und Neufahrwasser sind mit den Hauptzollämtern zu Danzig bezw. Thorn bezw. mit der Zollabfertigungsstelle am neuen Hafenbassin zu Neufahrwasser vereinigt worden.

— Nach den statistischen Berechnungen haben im verflossenen Rechnungsjahre auf Bahnhof Graudenz 180,537 Personen ihre Reise angetreten, d. i. 2000 weniger als im Vorjahre. In demselben Jahre langten in Graudenz 4503 Stückgüter, 61,391 Wagenladungen mit Gütern, 1022 Stück Groß- und 1254 Stück Kleinvieh an, während 7504 Stückgüter, 23231 Wagenladungen mit Gütern, 1632 Stück Groß- und 2992 Stück Kleinvieh abgesandt wurden. Unter dem Großvieh befanden sich 494 Pferde, 1138 Stück Rindvieh, unter dem Kleinvieh 1638 Schafe und 1354 Schweine. Während im Vorjahre mehr Großvieh zur Versendung kam und anlangte, ist in dem verflossenen Rechnungsjahre mehr Kleinvieh angekommen und versandt worden. Die Einnahme aus dem Personenverkehr ist auf 257,430 Mark und aus dem Vieh- und Güterverkehr auf 391,740 Mark festgestellt worden, d. i. 5000 bezw. 11300 Mark weniger als im Vorjahre. Die erwähnten Sendungen wurden mit 44,290 Frachtbriefen in Empfang genommen und mit 42,325 Frachtbriefen zur Beförderung gebracht.

— Die Eisenbahn-Direktion Bromberg hat für die Rücksendung der nach Königsberg zur Geflügelausstellung eingesandten Ausstellungsgegenstände eine Frachtbegünstigung auf 4 Wochen vom Schlusse der Ausstellung gestattet, wenn auf den Frachtbriefen der Hinsendung ausdrücklich vermerkt ist, daß die Gegenstände nur als Ausstellungsgut dienen.

— Der „Kaufmännische Verein" veranstaltete am Sonnabend Abend im „Schwarzen Adler" seinen ersten Gesellschaftsabend in diesem Winter, zu dem sich Mitglieder und Gäste recht zahlreich eingefunden hatten. Das Programm bildeten Klavier- und Gesangsvorträge ernsten und heiteren Inhalts, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden, ihnen folgte der Tanz.

— [Stadttheater.] So viel wie am Sonntag Abend ist im Stadttheater wohl an keinem der vorhergegangenen Spielabende gelacht worden. Es wurde eines der besten modernen Lustspiele „Die berühmte Frau" von Schönthan und Kadelburg in wirklich musterhafter Weise gegeben. Vorzüglich war Herr Stollberg als Baron Römer, dessen Geckenhaftigkeit er bis in die kleinsten Einzelheiten scharf und doch ohne jede Uebertreibung zeichnete. Aus der unbedeutenden und nur episodenhaften „berühmten Frau" Agnes wußte Frl. Bauer freilich kaum mehr zu machen, als alle ihre Colleginnen, dafür war aber Fräulein Thieme eine Herma von so erquickender Frische, natürlichem Uebermuth und liebreizendem Wesen, daß man es dem Onkel Traunstein keineswegs verübeln kann, wenn er sich Hals über Kopf in eine solche Nichte verliebt. Herr Schindler spielte den Onkel recht korrekt, aber doch wohl ein wenig allzu ernst. Die Rolle der Frau Hartwig konnte wohl kaum eine bessere Darstellerin finden, als Frau Corbach; die „alte Schachtel", wie sie sich in lustiger Selbstironie nennt, erhielt nach ihrer Erklärung des Wesens der „berühmten Frau" im dritten Akte sogar einen — wohlverdienten — Hervorruf auf offener Szene. Fräulein Wolff spielte die Ottilie wie alle ihre Rollen mit großer Gewandtheit; die Schilderung ihres unverhofften Triumphs als Sängerin war ein Meisterstück der Schauspiel- und Redekunst. In dem ungarischen Grafen Palmay vereinigte Herr v. d. Osten mit der ganzen ihm eigenen Idealisirungskunst Alles — Maske, Spiel, Sprache —, was diesen etwas ungeleckten, aber doch so liebenswürdigen Sohn der Pußta auch uns lieb und werth machen muß. Das Publikum brach auch nicht selten in lauten Jubel aus und kargte nicht mit seinem Beifall, den die sehr flotte und abgerundete Vorstellung reichlich verdient. — Eine Wiederholung des Sardou'schen Lustspiels „Flattersucht" schloß den Abend und vorläufig auch das Gastspiel der v. d. Osten'schen Gesellschaft, die nach Bromberg geht, um in nächster Woche wieder nach Graudenz für eine Anzahl von Vorstellungen zurückzukehren.

— Das berühmte, auch hier schon bekannte Sängerpaar Anna und Eugen Hildach wird morgen, Dienstag, Abend im „Adler" wieder konzertiren. Lieder für Sopran von J. A. P. Schulz, H. Reimann, Schumann, v. Koß, Hildach, Lorenz und Schondorf, für Baryton von Löwe (die herrlichen Balladen „die Uhr" und „Douglas") Riedel, v. Holstein und Bungert, sowie Duette von Schumann und Hildach werden das reiche Programm des Abends bilden. Ein Hildach'scher Liederabend zählt, so spricht sich ein Magdeburger Blatt aus, zu den reinsten und höchsten Kunstgenüssen. Beide sind echte und rechte Gesangskünstler, welche ein schönes Material so gebildet und so zu beherrschen gelernt haben, daß es der tönenden Darstellung jeder Seelenstimmung und jedes Stimmungswechsels sich mächtig erweist.

— Die Interessenten und Handlungsgehilfen der Tabak-Branche werden behufs Stellungnahme zu der geplanten Tabaksteuererhöhung am Dienstag im Schützenhause eine Versammlung abhalten.

— An Stelle des verstorbenen Seminaroberlehrer Ernst ist der Kaufmann Emil Hermann von der Regierung zum Patronatsvertreter im hiesigen katholischen Kirchenvorstande ernannt.

— Als Postgehilfen sind angenommen: Beisert, Kalisch und Starke in Posen. Versetzt sind: die Postassistenten Krain von Posen nach Rawitsch, Fr. Ludwig von Posen nach Jarotschin, Rösler von Jarotschin nach Lissa.

— Dem Amtsgerichts-Rath Mau in Gerdauen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichts-Assessor Meizen bei dem Landgericht und Amtsgericht in Königsberg. Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Fischer in Birnbaum ist gestorben.

— Der bisherige Prediger Orisch zu Memel ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt.

— Dem Lehrer Glinka aus Theuernitz ist die Lehrerstelle in Pr. Görlitz übertragen worden.

t **Danzig,** 19. November. Im großen Saale des Franziskanerklosters hielt gestern Abend Frl. Hohtmann aus Hannover vor einem meist aus Damen bestehenden Publikum den ersten ihrer Vorträge über „Das Gas im Dienste des Haushaltes", mit praktischer Vorführung von Apparaten, welche auf einem Podium zu einer improvisirten Küche vereinigt waren. Vor dem Podium waren lange Tafeln gedeckt, an welchen die sachverständigen Hausfrauen die kulinarischen Genüsse sofort einer praktischen Probe unterwerfen konnten. Außerdem befand sich im Saale eine Ausstellung verschiedener Gas-Koch-, Heiz- und sonstiger Apparate, welche schon früher beschrieben sind. Frl. Hohtmann erläuterte darauf in längerer Darstellung die verschiedenen, hoch zu schätzenden Vortheile der Anwendung der Gasfeuerung in wirthschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung und betonte noch besonders, daß die Speisen auf den Gaskochern viel schmackhafter werden und nahrhafter bleiben infolge des geringen Verlustes an Saft, infolge der schnellen und starken Erhitzung; infolge dieses Vorzuges verliert z. B. auch das Fleisch beim Braten bezw. Kochen hier nur 25 Prozent seines Gewichtes, während die Einbuße bei der Kohlenfeuerung etwa 40 Prozent beträgt. Inzwischen waren auch die Beefsteaks und Roastbeefs fertig geworden, welche servirt und fast durchweg als sehr schmackhaft befunden wurden, wenn auch, um der Wahrheit die Ehre zu geben, manche Hausfrauen in dies Urtheil nicht unbedingt einstimmten. Frl. Hohtmann versuchte alsdann darzuthun, daß die Kosten der Gasfeuerung sich bei einem Preise von 13 Pfg. pro Kubikmeter noch nicht auf die Hälfte der Kohlenfeuerung belaufen, sich in unserer Stadt also, wo der Preis auf 12 Pfg. pro Kubikmeter herabgesetzt ist, noch billiger stellen würden. Nachdem alsdann noch weitere Proben der Kochkunst, wie delikate Gänse-, Kalbsbraten und als Dessert Theegebäck herumgereicht waren, schloß Frl. Hohtmann ihren Vortrag. — Der Bau des Schlachthauses nimmt einen schnellen Fortgang. Nunmehr steht auch das Verwaltungs-, sowie das Geschäfts- und Restaurationsgebäude unter Dach. Zwischen den Fundamenten für das Maschinenhaus ist man noch immer mit dem Aufpumpen des massenhaften Grundwassers beschäftigt, welches dann durch Drainröhren entfernt werden soll.

In der General-Versammlung der Danziger Aktienbierbrauerei wurde der Geschäftsbericht erstattet. Produzirt wurden 34101 Hektoliter Bier (gegen 30471 Hektoliter im Vorjahre). Davon wurden verkauft 32718 Hektoliter (39114); am 30. Sepbt. 1893 war ein Bestand von 9248 Hektoliter. In Folge der billigen Gerstenpreise sowie durch Ersparungen im Betriebe ist es der Verwaltung möglich geworden, obwohl aus dem vorhergehenden Jahre ein großer Posten Malz zu hohem Preise und eine beträchtliche Acceptschuld übernommen war, einen Brutto-Gewinn von 68709 Mk. zu erzielen, wovon zu Abschreibungen 31902 Mk. zu verwenden, 5 Proz. dem Reservefonds mit 1840 Mk., 2 Proz. dem Spezialreservefonds mit 736 Mk. zuzuführen, als Dividende 3 Proz. mit 11500 Mk. zu vertheilen waren, was die General-Versammlung genehmigte. Das neue Jahr berechtigt zu der Hoffnung, daß bei einer Steigerung des Absatzes bis zu 40000 Hektoliter die Aktionäre jetzt dauernd in den Genuß einer Dividende kommen werden. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herren Liepmann und Perlbach wurden wiedergewählt.

Zur heutigen ersten Vorstellung des neuen Schwankes „Charleys-Tante" war das Theater schon am Vormittag ausverkauft.

P **Danzig,** 19. November. Am Sonnabend beging der hiesige Männer-Gesangverein sein 14. Stiftungsfest im festlich geschmückten Schützenhaussaale unter recht lebhafter Betheiligung aktiver und passiver Mitglieder und vieler Gäste. Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Scherler eröffnete die Feier durch eine Ansprache, in der er mit warmen Worten des im Mai d. J. verstorbenen Mitbegründers und ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oskar Gamm gedachte. Tief ergriffen weihte die Versammlung dem Entschlafenen ein stilles Glas. Nach Beendigung des ersten Theiles, aus dem besonders die ergreifend vorgetragene Ballade von Friedrich Hega „Todtenvolk" hervorgehoben sei, wurde dem Gesangverein ein von den Frauen der Mitglieder gestiftetes Banner überreicht. Vor der feierlichen Uebergabe sprach eine junge Dame von der Bühne des Saales aus einen schwungvollen Prolog, dem ein durch junge Mädchen dargestelltes lebendes Bild, die Musik versinnbildlichend, folgte. Es schloß sich daran eine Reihe ernster und heiterer Vorträge, so daß erst in früher Morgenstunde das schöne Fest seinen Abschluß fand.

i **Neufahrwasser,** 19. November. Eine Danziger Gesellschaft beabsichtigt auf Hela im nächsten Sommer ein vollständiges Seebad einzurichten.

K **Thorn,** 19. November. Die Holzinteressenten wollen sich mit dem Bescheide des Herrn Ober-Präsidenten in Angelegenheit der Sanitätssteuer nicht zufrieden geben. Bromberger und hiesige Interessenten haben die Klagen eingeleitet und Darstellungen der Rechtslage werden dem Staatsministerium übersandt werden; auch der Landtag wird sich voraussichtlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen. — Verschiedene Beraubungen von Eisenbahngütern auf der Strecke zwischen Thorn und Alexandrowo hatten Veranlassung gegeben, bei der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg dahin vorstellig zu werden, in jedem Falle höhere Beamte nach Alexandrowo zu senden, um dort die Beraubungen bezw. den Ort der Beraubungen festzustellen. Das hiesige Betriebsamt ist nun angewiesen worden, mit der Direktion der Warschau-Bromberger Eisenbahn in Verbindung zu treten in der Weise, daß bei jedem Zuge in Alexandrowo ein preußischer

Gesuchte beim Ausladen hinzugezogen wird, um Beschädigungen bezw. Diebstähle festzustellen.

⊙ **Strasburg**, 19. November Ein eigenartiger **Unfall** ist dem Gutsbesitzer H. in M. widerfahren. Derselbe verfolgte einen Strohdieb, der seinem Staken in der Abenddämmerung einen Besuch abgestattet hatte, ohne zu bemerken, daß dieser eine Sense nachschleifte und schließlich zu Boden fallen ließ. Herr H. fiel über die Sense und zog sich eine tiefe, gefährliche Schnittwunde am Knie zu. Es mußte sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden. — Am 30. d. Mts. findet die Ergänzungswahl zur Stadtverordneten-Versammlung statt. Es scheiden aus in der 3. Abtheilung Bäckermeister Zoelsel und Mauermeister Dombrowski, in der 2. Baumeister Majewski und Kaufmann L. Pick, in der 1. Rechtsanwalt Waldstein und Kaufmann Louis. Außerdem ist eine Ersatzwahl für den zum Magistratsmitgliede gewählten Kaufmann Itzigsohn erforderlich. — Die Entschädigung für bei dem diesjährigen Manöver im hiesigen Kreise verursachte Flurschäden beläuft sich auf 1310 Mark; hiervon entfällt der höchste Antheil, nämlich 701,90 Mark, auf das Gut Buczek.

Marienwerder, 19. November. Unser Chorgesangverein unter der bewährten Leitung des Herrn Domorganisten Wagner gab heute von Neuem einen Beweis von dem tüchtigen künstlerischen Streben, das ihn beseelt. Auf Niels W. Gade's Ballade „Erlkönigs Tochter" und Max Bruchs Ballade „Schön Ellen" war diesmal die Wahl gefallen, und der Erfolg war auch diesmal gut. Der Chor, der über gebildeten Stimmklang, reine Intonation, nuancenreichen Vortrag gebietet, wurde dem schaurigen, todestraurigen Stimmungsgehalt der ersten Ballade ebenso gerecht, wie dem muthigen, triumphirenden von „Schön Ellen". Die Soli von Erlkönigs Tochter (Sopran) und Olufs Mutter (Mezzo-Sopran) sowie von Schön Ellen (Sopran) wurden von Damen des Vereins gesungen, den „Oluf" in Erlkönigs Tochter und den Führer der „Belagerten" (Baß) in Schön Ellen hatte Herr Opernsänger Fitzau aus Danzig übernommen, der seinen Part mit schöner Stimme und musikalischer Sicherheit durchführte. Das Orchester (Kapelle des Regiments Graf Schwerin aus Graudenz) war seiner Aufgabe durchaus gewachsen. Die Zuhörer (der Saal der Ressource war gedrängt voll) gaben ihrem Beifall wiederholt, namentlich aber am Schluß, lebhaften Ausdruck.

[] **Marienwerder**, 19 November. In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins hielt Herr Krey-Marienfelde einen Vortrag über: „die Bedeutung des Volksliedes für die Volksschule." Darauf wurde zum stellvertretenden Gesangsdirigenten Herr Rietschel-Marienwerder gewählt. — Die diesjährigen Wochenandachten in unserer Domkirche beginnen am nächsten Donnerstag.

Marienwerder, 18. November. Die Haushaltungsschulen erfreuen sich der fördernden Unterstützung der Behörden. Der Haushaltungsschule in Marienburg ist vom Kultusminister eine außerordentliche Zuwendung von 225 Mk., der hier in Aussicht genommenen gleichartigen Anstalt eine solche von 75 Mk. gemacht worden. Außerdem sind der hiesigen Haushaltungsschule überwiesen worden von der Vorsitzenden des Centralvereins vaterländischer Frauenvereine, Gräfin v. Itzenplitz-Berlin, 200 Mk. und von der Vorsitzenden des Verbandes der vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen, Frau Oberpräsident v. Goßler, 200 Mk.

é **Schwetz**, 19. November. Die Stadtverordnetenwahlen haben hier vier Nachmittage der abgelaufenen Woche in Anspruch genommen. Von der 3. Abtheilung wurden Kaufmann Köhler und Schneidermeister Salzmann wieder- und an Stelle des verstorbenen Gasthofbesitzers Weuster der Tischlermeister Schön neu gewählt; von der 2. Abtheilung Irrenanstalts-Direktor Dr. Grunau und Maler Brandt und von der 1. Abtheilung Kaufmann Hirsch und Kaufmann Hirschberg wiedergewählt. Keiner der von den Polen aufgestellten Kandidaten erhielt eine Mehrheit.

B **Dt. Krone**, 19. November. Infolge der vielen in der Presse gegen ihn gerichteten Angriffe wegen der Verewigung seines Namens auf dem Zwei-Kaiser-Denkmal beabsichtigt Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Gamp zu Berlin die geschenkten 500 Mk. wieder zurückzuziehen, dafür aber dem Kreise 1000 M. zu einer nach ihm zu benennenden mildthätigen Stiftung zu geben. — Die Staatsanwaltschaft zu Schneidemühl hat gegen den antisemitischen Agitator v. Mosch zu Steglitz Anklage erhoben auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuchs wegen Aufreizung zum Klassenhaß, begangen in einer Rede, welche er am 21. Oktober hierselbst in einer Versammlung gehalten hat. Die Versammlung wurde damals deswegen aufgelöst.

Neuteich, 18. November. In Tiegenhof wurde dieser Tage der wegen Unterschlagung 2c. steckbrieflich verfolgte Postgehülfe Frydrychowicz von hier entdeckt und verhaftet. Er hatte dort schon einige Tage unter falschem Namen in einem Hotel logirt und eine erhebliche Zeche gemacht, ohne diese bezahlen zu können. Dieser Umstand sowie sein scheues Wesen führten zu seiner Entdeckung.

Dirschau, 18. November. In der heutigen Kreistags-Sitzung wurde die Prüfung der Jahresrechnung für 1892/93 einer Kommission, bestehend aus den Herren Fabrikbesitzer Muscate und Rentier Claassen-Dirschau und Gutsbesitzer Liebrecht-Zeisgendorf, übertragen. Ferner bewilligte die Versammlung dem Vorstande des Westpr. Diakonissenhauses zum Bau eines gesonderten Kinderkrankenhauses 500 Mk. und zur Unterhaltung des in Dirschau zu errichtenden Johanniter-Krankenhauses eine jährliche Beihülfe von 2000 Mk. mit der Bedingung, daß die von den Gemeinde- und Gutsbezirken des Kreises eingelieferten Kranken ohne Unterschied der Konfession zum Satz von 0,80 Mk. pro Tag Aufnahme finden. Die ausscheidenden Provinzial-Landtagsmitglieder Landrath Döhn und Rittergutsbesitzer Heine wurden wieder- und zum Kreisdeputirten an Stelle des Gutsbesitzers Philipsen, der krankheitshalber sein Amt niedergelegt hat, Bürgermeister Dembski neugewählt.

Elbing, 18. November. Bei der auf dem hiesigen Viehhofe vorgenommenen Körung von Privathengsten wurden von 29 vorgeführten Thieren 21 angekört.

Königsberg, 19. November. Zu Ehren unseres neuen Oberbürgermeister Hoffmann hatten sich gestern Abend im Saal des Junkerhofes fast das gesammte Magistratskollegium und die Mehrzahl der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung zu einem Festessen vereinigt.

L **Allenstein**, 14. November. Der Privatier Leonhard Gurski war vom hies. Landgericht wegen Beleidigung des Amtsgerichts Hohenstein verurtheilt worden. Nachdem das Reichsgericht das Urtheil wegen irrthümlicher Nichtberücksichtigung des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) aufgehoben hatte, erkannte das Landgericht Allenstein am 3. August den Angeklagten abermals für schuldig und verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß. Weil ihm zu einem Termine vor dem Amtsgerichte Hohenstein, nachdem ihn sein gewählter Vertreter im Stiche gelassen, nicht von amtswegen ein Vertreter gestellt worden war, hatte der Angeklagte zwei Eingaben an das Amtsgericht gesandt, in denen er sich hierüber beschwerte. Er sagte darin, es sei ihm der Rechtsschutz verweigert worden und das Gericht habe gesetzwidrig seine Pflicht verletzt; auch scheine ein Komplott gegen ihn geschlossen zu sein. Das Landgericht verweigerte dem Angeklagten auch in dem zweiten Urtheile den Schutz des § 193 und zwar wegen der Form der Aeußerung; die Absicht der Beleidigung ergebe sich aus dem Vorwurfe des Komplottes. Auf die Revision des Angeklagten wurde auch das zweite Urtheil vom Reichsgericht aufgehoben und zwar wegen unrichtiger Anwendung des § 193. Das Landgericht habe Form und Inhalt verwechselt und auf Grund einer irrigen Anschauung die Anwendbarkeit des § 193 geprüft

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 19. November. Die viel umstrittene Frage, ob die Bürger jetzt noch zur Zahlung eines Bürgerrechtsgeldes verpflichtet sind, ist von dem Bezirksausschuß zu Bromberg verneint worden. Mehrere Bürger in Krone a. B. waren vor einiger Zeit vom Magistrat zur Zahlung eines Bürgerrechtsgeldes in Höhe von 19 Mk. aufgefordert worden und hatten hiergegen die Entscheidung des Bezirksausschusses angerufen. Der Bezirksausschuß war der Ansicht, daß das Gesetz, welches den Stadtbehörden die Befugniß verleiht, eine derartige Abgabe zu erheben, nicht mehr rechtskräftig sei. Allerdings sei bei Erlangung des Bürgerrechtes eine kleine Abgabe zu entrichten, welche sich aber nach der Einkommensteuer richtet und höchstens 3—4 Mk. beträgt. Mit Bezug auf diese Entscheidung beabsichtigen nun mehrere Kroner Bürger, welche das Bürgerrechtsgeld in den letzten zwei Jahren ganz oder theilweise bezahlt haben, Schritte wegen Rückerstattung der Summen zu thun.

☾ **Posen**, 19. November. Die Posener Volksschullehrer erstreben seit zwei Jahren eine Aufbesserung ihres Einkommens. Dieses beginnt gegenwärtig mit 1300 Mk. für endgültig angestellte Lehrer und steigt nach 25 Dienst-Jahren in Posen auf 2700 Mk. Bei den hohen Miethen und Lebensmittelpreisen ist hier ein mittleres Einkommen von 1800—2000 Mk. nicht ausreichend, um damit den Unterhalt der Familie zu bestreiten. Die überwiegende Zahl der Volksschullehrer ist darum unverheirathet. Nunmehr haben die Volksschullehrer an den Magistrat eine Petition gerichtet. Darin wird hauptsächlich folgendes erbeten: Die ganze in Posen verbrachte Dienstzeit anzurechnen; ein rascheres Aufrücken in den mittleren Gehaltsstufen eintreten zu lassen und das Höchstgehalt den örtlichen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen. Diejenigen Lehrer, welche auswärtige Dienstzeit haben, sind vor einiger Zeit um Anrechnung dieser Dienstzeit vorstellig geworden.

W **Schneidemühl**, 19. November. In der gestrigen, gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wegen Ergreifung weiterer Maßregeln zur Bekämpfung der Brunnenkalamität verlas Herr Erster Bürgermeister Wolff ein Schreiben des Oberberghauptmanns Freund aus Berlin, worin dieser als einziges Mittel, die artesische Quelle zu stopfen, empfiehlt, daß endlich alle Bohrversuche eingestellt werden, hingegen die bereits begonnene Zuschüttung des Brunnens fortgesetzt werden soll. Der Gedanke, durch eine Filtration klares Wasser zu schaffen, müsse ein für alle Mal aufgegeben werden. Auf dem zugeschütteten Brunnenschacht müsse ein Erd- und Sandhügel errichtet werden, welcher durch seinen Druck die Gewalt der artesischen Quelle aufzuheben geeignet sei. In einem auf Veranlassung des Geh. Oberbauraths Reichert aus Bromberg mit Herrn Brunnentechniker Beyer aufgenommenen Protokoll hat Herr Beyer erklärt, daß zur Zeit an fünf Stellen Rohre in das Innere des Brunnens führen, die jetzt fließende Quelle könne höchstens 15 Meter tief liegen; denn der Brunnenschacht sei von einer Tiefe von 20 Meter ab völlig verstopft bezw. abgedichtet. Er (Beyer) sei nunmehr dabei, die noch fließende Quelle abzufangen und das würde er bis spätestens Montag Abend erreicht haben. Die Ueberwachungskommission, bestehend aus den Herren Landesbauinspektor Chudzinsky, Eisenbahn-Bauinspektor Weise und Stadtrath Rademacher, hat daher empfohlen, Herrn Beyer bis Montag Abend arbeiten zu lassen, da augenblicklich eine weitere Gefahr nicht vorliege. Sollte bis dahin kein Resultat erzielt werden, so soll das Freund'sche Projekt in Angriff genommen werden. Die Stadtverordneten-Versammlung und der Magistrat genehmigten die Vorschläge der Ueberwachungs-Kommission, beauftragten jedoch zu gleicher Zeit den Herrn Ersten Bürgermeister Wolff, den Herrn Oberberghauptmann Freund sofort telegraphisch zu berufen. Nach dem Eintreffen dieses Sachverständigen soll sofort in einer neuen Sitzung, zu welcher auch Herr Beyer hinzugezogen werden soll, die Ausführung des Freund'schen Projektes berathen werden. Bis heute Abend konnte Herr Beyer kein Resultat aufweisen, das Wasser dringt an fünf Stellen aus dem Sande hervor, jedoch ziemlich geklärt. Vorschläge zur Beseitigung der Brunnenkalamität liegen zu Bergen im Magistratsbureau, die Ueberwachungskommission ist daran, das Material zu sichten, sollten daher die nächsten Maßregeln unausführbar sein, bezw. nicht zum Ziele führen, so können weitere Pläne in Erwägung gezogen werden.

W **Landsberg a. W.**, 19. November. Sicherem Vernehmen nach wird der Eisenbahnbau Landsberg-Schwerin am 1. April k. Js. in Angriff genommen werden. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Petition um Aufbesserung der Lehrergehälter berathen. Anerkannt wurde, daß das Gehalt der hiesigen Lehrer der Aufbesserung bedürftig sei. Die Petition wurde dem Magistrat zur weiteren Veranlassung übergeben. — In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der verheirathete Kaufmann G. Samuel wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Der Vater des in Piwnitz an asiatischer Cholera gestorbenen 13jährigen Mädchens, der Ziegler Schilling, ist aus dem südlichen Rußland eingewandert. Er hat einige Tage in Hohenkirch und erst seit 8 Tagen in Piwnitz gewohnt. Das Haus, in welchem das Kind gestorben ist, wird durch einen Gendarm bewacht. Am Sonntag sind der Regierungspräsident aus Marienwerder, ein Medizinalrath aus Danzig, der Landrath des Kreises Briesen, der Kreisphysikus und der Amtsvorsteher aus Osieczek in Briesen gewesen und haben die Desinfektion des Hauses, der Wäsche und der Betten angeordnet.

— Die Diphtheritis ist in Wien plötzlich in starkem Grade aufgetreten. Das Mädchengymnasium, von dessen Schülerinnen bereits acht der Krankheit erlegen sind, mußte geschlossen werden.

— Der Prokurist des Berliner Bankhauses Schlesinger Trier u. Co., Felix Cohn, hat sich das Leben genommen. Als Veranlassung werden zerrüttete Vermögensverhältnisse angegeben.

— [Geheimpolizist und Einbrecher.] Die Geheimpolizisten in Budapest haben häufig nichts zu thun. So ging es neulich dem Geheimpolizisten Pinter, den der „Ehrgeiz" antrieb, den in Pest bekannten Einbrecher Goldstein darauf aufmerksam zu machen, daß die Sammelbüchsen der Matthiaskirche wohl eines Einbruchs werth wären. Goldstein erbrach diese schon in der nächsten Nacht, fand jedoch nur etwa 4 Gulden Kupfergeld vor. Erbost über diesen geringen Ertrag brachte er den Polizisten zur Anzeige, der auch vor der Wohnung des Einbrechers, wo er auf ihn wartete, um ihn zu verhaften, selbst verhaftet und sofort seines Dienstes enthoben wurde.

— [Gefangener Räuber.] In der russischen Stadt Tomaschew hat die Polizei den Führer einer Räuberbande, Joseph Bednarek, verhaftet. Die aus ungefähr 15 Mann bestehende Bande hat in dem Gouvernement Petrikau zahlreiche Ueberfälle auf Gutshöfe ausgeführt. Bednarek hatte sich kürzlich allein in die Stadt Tomaschew gewagt, wovon die Polizei Wind erhielt. Als man zur Verhaftung Bednarek's schritt, versuchte der Räuber mit dem Revolver in der Hand die Kette der ihn umgebenden Polizisten zu durchbrechen, er feuerte alle Schüsse aus dem Revolver ab, ohne jedoch Jemand zu treffen, und vertheidigte sich dann noch längere Zeit mit einem Stein, bis er endlich von der Uebermacht überwältigt und in Fesseln gelegt wurde. Bednarek wurde durch einen von einem der Polizisten abgegebenen Schuß leicht verwundet.

— [Unterschlagung und Selbstmord.] Bei einer Revision der Bahnhofskasse zu Waldenburg in Schlesien wurde das Fehlen hoher Geldbeträge festgestellt. Der Bahnhofs-Inspektor Hoffmann wurde sofort verhaftet, es gelang ihm aber, sich in einem unbewachten Momente durch einen Revolverschuß zu tödten.

— [Russische Erbschaften.] Im Jahre 1878 starb im Gouvernement Kowno eine verwittwete Gräfin Manuzzi und hinterließ Güter im Werthe von 1½ Millionen Rubel. Als Erben wurden, da sie keine Kinder besaß, einige Jahre später drei entfernte Verwandte, die Brüder v. Strutynski eingesetzt. Bald jedoch stellte sich ein gewisser v. Sarnecki beim Kreisgericht zu Kowno als alleiniger rechtmäßiger Erbe der Güter vor. Sarnecki klagte zugleich die Gebrüder Strutynski der Erbschleicherei mittelst gefälschter Dokumente an. Ehe aber dieser Prozeß zu Ende geführt werden konnte, erklärte der Fiskus, daß der einzige Erbe nur der Staat sei, denn, da der richtige Erbe sich zehn Jahre nach dem Tode der Erblasserin nicht gemeldet habe, könne die Erbschaftsangelegenheit, entsprechend den russischen Gesetzen, nur zu Gunsten des Staates entschieden werden. Am 17. November nun hat das Kreisgericht auch dem Fiskus diese Erbschaft zugesprochen.

— Auf dem Manöverfelde bei Le Mans (Frankreich) sind bei der versuchsweisen Sprengung eines Bahnkörpers durch Melinit eine Gruppe von Infanteristen von Schienenstücken getroffen worden, wobei ein Korporal getödtet wurde.

— [Der erste weibliche Arzt in Japan.] Die Regierung hat soeben zum ersten Male in der Geschichte des Landes einer Japanerin die Erlaubniß gegeben, als Arzt (in Nagasaki) zu praktiziren. Die Doktorin, Frau Marie Suganuma, eine Amerikanerin von Geburt, welche auf der Ohio-Universität Medizin studirte, wurde dadurch, daß sie einen Japaner, Namens Suganuma, der in dem Telegraphen-Departement zu Ossaka angestellt, heirathete, zur japanischen Unterthanin.

— [Erdbruch.] Auf dem Damm der Tempelstraße in Königshütte (Oberschlesien) ist, nachdem ein Lastwagen über denselben gefahren, plötzlich eine große trichterförmige Spaltung entstanden, welche sich zu einem Erdbruch erweiterte. Sachverständige meinen, daß, wenn die Tempelstraße von der Grube abgebaut ist, die Häuser sehr gefährdet sind.

— Ein seltsamer Wanderer hat vorige Woche den schneebedeckten Brennerpaß überschritten, um nach dem sonnigen Italien zu ziehen. Es ist der 3 Meter hohe und 80 Centner wiegende Riesen-Elephant „Joli" der Ehlbeck'schen Menagerie, welcher vom Münchener Oktoberfest kommend durch Tirol nach Italien wandert und zwar zu Fuß, weil die Bahn die Beförderung dieses Ungethüms, das sich übrigens sonst ganz sanftmüthig erweist, nicht übernommen hat. In den größeren Ortschaften, die er durchwandert, läßt sich Joli gewöhnlich auf einen oder mehrere Tage zu Gastspielen nieder. Der Weg über den Brenner, von Matrei bis Sterzing, 23 Kilometer, scheint dem rüstigen Fußgänger ganz gut bekommen zu sein. Er ist nur von einem Wärter mit gewöhnlicher Peitsche begleitet; voraus ging ein Führer, der etwa des Weges kommende Fuhrleute aufmerksam machte, damit die Pferde nicht scheuten. Joli selbst trug eine den Hals mit dem Fuß verbindende Kette.

Neuestes. (T. D.)

k **Berlin**, 20. November. Die Stadtbehörden von Mittenwalde übersandten dem Berliner Magistrat eine beglaubigte Abschrift der vielbesprochenen gefundenen Urkunden mit dem Ersuchen, die Forderung zu prüfen und sich demnächst darüber zu erklären.

-n- **Berlin**, 20. November. Der erste von 21 deutschen Fischereivereinen des Reichs, darunter auch der Provinzialverein Ost- und Westpreußens, beschickte deutsche Fischereirath ist hier zusammengetreten. Der heutigen Sitzung wohnte der Landwirthschaftsminister bei.

K **Berlin**, 20. November. Das Präsidium des Reichstags wird heute von der Kaiserin Friedrich, morgen vom Kaiser empfangen.

: **London**, 20. November. Die Zahl der durch das Unwetter an der Küste Umgekommenen wird gegenwärtig auf nahezu 200 geschätzt.

* **Paris**, 20. November. Die Polizei in Marseille hat bei zahlreichen Haussuchungen viele Schriftstücke von Anarchisten beschlagnahmt; drei auswärtige Anarchisten sind verhaftet worden.

! **Petersburg**, 20. November. Das russische Mittelmeergeschwader wird auch Konstantinopel besuchen. Es finden mit der türkischen Regierung Verhandlungen statt.

Danziger Viehhof, 20. November. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 278 Schweine, welche 37—38, beste 40 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 22 Rinder und 57 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde nicht geräumt.

Danzig, 20. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): schwächer.		Termin Nov.-Dezbr.	114,50
Umsatz: 500 To.		Transit „	85
inl. hochbunt. u. weiß	134-135	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	115
„ hellbunt	131	Gerste gr. (660-700 Gr.)	133-138
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	118
„ hellbunt . . .	116	Hafer inländisch	156
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	135,50	Erbsen „	150
Transit „	114	„ Transit . . .	108
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	135	Rübsen inländisch . . .	206
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,40
inländischer	115	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
russ.-poln. z. Trans.	80-84	nicht kontingentirt . .	30,50

Königsberg, 20. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 20. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per November-Dezember 141,00, per Mai 149,50. — Roggen loco Mk. 123—129, per November-Dezember 126,50, per Mai 131,00. — Hafer loco Mk. 151 bis 187, per November-Dezember 164,25, per Mai 144,50. — Spiritus loco Mk. 32,10, per November-Dezember 31,60, per April 37,10, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen und Roggen fester, Hafer matt. Spiritus matter. Privatdiskont 4½ %. **Russische Noten 214,20.**

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser innigstgeliebtes

Hedchen

im Alter von 4 Jahren 8 Monaten zu sich zu nehmen. Alle, die sie gekannt haben, werden unsern Schmerz ermessen. Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an (8837)

Bischofswerder, den 18. November 1893.

Schwichtenberg und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. d. Mts., statt.

Herrmann Heinrich
Marie Kowalski
Verlobte.
Graudenz. (8895) Thorn.

Die Verlobung ihrer Tochter **Käthe** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Arthur Rogalla** auf Rhein beehren sich anzuzeigen (8843

Bartenstein, im Novbr. 1893.

Otto Engelbrecht u. Frau **Bertha** geb. **Janowski.**

Käthe Engelbrecht
Arthur Rogalla
Verlobte.

Budtschkau's
Conditorei
Tabakstraße 31.

Dienstag frischer Anstich

ff. Königsberger Bier

Brauerei Ponarth wozu freundlichst einladet. Damenzimmer separat. Gleichzeitig empfehle zu Festlichkeiten **Torten** 2c. zu billigsten Preisen. D. O.

Dienstag, Abends 6 Uhr

warme Grützwurst.

W. Glaubitz.

Dienstag, 21. November, Abds. 6 Uhr:

Frische Blut- und Leber-Wurst in Wurstsuppe

nach schlesischer Art, empfiehlt

Ferdinand Glaubitz,
(8863) 5/6 Herrenstraße 5/6.

Meine doppelte (8611)

Winter-Kegelbahn

ist in der Woche noch für einige Tage frei.
Nipkow, Rother Adler, **Dragaß.**

Kaiseröl

bestes geruchlos. Salonpetroleum

empfehlen (8872

Thomaschewski & Schwarz.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

(en gros) empfiehlt die (en detail
russische Caviar-Groß-Handlung
N. & A. Sachs, Königsberg Pr.

Adolf Oster
Mörs a. Rh.

versendet franco an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten

Cheviotstoffe

in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots. Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie. Zurücknahme.

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Altdeutsche Möbel, insbesondere: Schreibtische a 75 Mk., Schreibstühle a 28,50 Mk., Wartburgstühle a 60 Mk., Aktenständer a 15 M., Ofenbänke a 7 M., Servirtische a 16 M., Truhen a 20 M., Schemel a 6,50 Mk., Hocker a 6,50 Mk., Bauerntische a 6,50 Mk. 2c. Von Gewünschtem sendet Zeichnungen (8234)

Constantin Decker, Stolp i/Pom.

Bettfedern

das Pfund 0.50, 0,60, 0,75, **1,00 Mk.**

Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mk.,

Haldaunen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,

Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.

Kopf-Kissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mk.,

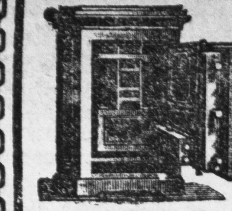
Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,

Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen

empfiehlt (3567)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise



Wir empfehlen:
Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne

Geldschränke

— concurrenzlos dastehend —

als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen.

Ade's Geldschrank Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

Hodam & Ressler, Danzig

(5926. Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

Maschinen-Fabrik.

Pianos

kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit **monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung.**
Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.



Cassa-Käufern offerirt franco als rationell **billigstes, gesundes** (8348)

Kraft-Futter

unter Gehalts-Garantie bei freier Control-Analyse

für **Milchvieh: Sonnenblumenkuchen-Mehl**
" **Mastvieh: Leindotterkuchen-Mehl**

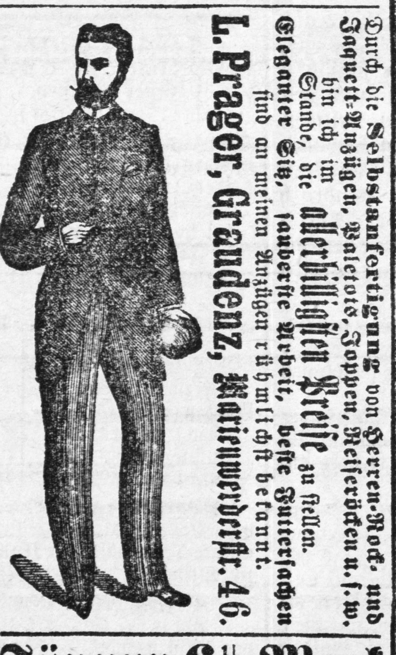
die Oelkuchen-Mühle von

Hermann Koelling
Königsberg i. Pr.

Almeria-Trauben
Smyrna'er Tafelfeigen
Maroccaner Datteln
französ. Catharinen-Pflaumen
neue bosnische Pflaumen
Istrianer Haselnüsse
Paranüsse

empfehlen (8873

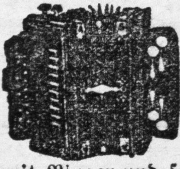
Thomaschewski & Schwarz.



Durch die **Selbstanfertigung** von Herren-Rock- und Jaquett-Anzügen, Paletots, Joppen, Reiseröcken u. s. w. bin ich im Stande, die **allerbilligsten Preise** zu stellen. Eleganter Sitz, sauberste Arbeit, beste Futtersachen sind an meinen Anzügen rühmlichst bekannt.

L. Prager, Graudenz, Marienwerderstr. 46.

Für nur $6\frac{1}{2}$ Mark



versende eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässe, 2chörige Orgelmusik), 2 Zuhaltern, starkem Doppelbalg, Verdeck mit Ringen und schönen Verzierungen, hochfeiner Nickelbeschlag, Größe 35 cm Prachtinstrument, Werth das doppelte.

Wilh. Husberg jr., Harm.-Export
Neuenrade i. Westphalen.

Cigarren

für **Wiederverkäufer u. Cantinen** empfiehlt sehr billig von $22\frac{1}{2}$ Mark an

D. Balzer
Cigarren-Spezialgeschäft
Graudenz Herrenstr. 4.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife



ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M
Sanitäts-Tabacke d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 55
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Echte Frankfurter Würstchen
Trüffelleberwurst
Gänseleberwurst
Braunschw. Cervelatwurst

empfiehlt (8898

Gustav Schulz

Ein Ausziehtisch (Nußb.) mit drei Einlagen zu verkaufen (8830)
Lehmstraße 4, parterre.

Ein fast **neuer Plüschumhang** zu verk. Marienwerderstr. 28. (8900

Cigarren

Bremer u. Hamburger Fabrikate

in hochfeiner Qualität, empfiehlt zu sehr soliden Preisen, ferner eine

Parthie kleine Façons

zum Kostenpreise. (8864)

D. Balzer
Cigarren-Spezialgeschäft
Graudenz, Herrenstr. 4.

Sauerkohl
gute Kocherbsen

offerirt (8904)

T. Geddert.

Senfgurken, Dillgurken
Preißelbeeren in Zucker

empfiehlt **T. Geddert.**

Marinirte Heringe
Neunaugen

bei (8906) **T. Geddert.**

Pommersche Gänsebrüste

(8907) empfiehlt

T. Geddert.

Echte Kieler
Ostsee-Sprotten
" **-Bücklinge**

empfiehlt (8908)

T. Geddert.

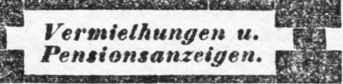
Echte Frankfurt. Würstchen
Westfälische
Cervelat- und Mett-Wurst

empfiehlt **T. Geddert.**

Sauerkohl
Weiße Kocherbsen
Geschälte Victoria-Erbsen
Große Linsen
Ostpr. graue Erbsen
Weiße Bohnen
Getrocknetes Gemüse
Knorr's Suppentafeln

offerirt

B. Krzywinski.



Gesucht v. sof. eine Wohnung, 2 Zimm. m. Zubehör. Off. u. Nr. 8891 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Suche **möbl. Zimmer mit Beköstigung** von sofort. Preisangabe erb. Off. u. Nr. 8773 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Möblirtes Zimmer mit Pension zum 1. Dezember gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8909 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht

p. 1. Jan. 94 **eine möbl. Wohn.,** part., vornh., inmitten der Stadt, belebter Straße. Meld. **sofort** briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8836 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein kleiner Laden nebst Wohnung vom 1. Januar zu miethen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8866 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Laden

mit angrenzender **Wohnung** zum 1. April 1894 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8878 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wohnungen z. verm. Getreidemarkt 2.

Giebel- u. Hofwohnung v. sof. zu verm. **Flindt,** Lindenstraße.

Eine fein möblirte Wohnung zu vermiethen Langestr. 22. (8731)

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.

Große Räume für

Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft

nebst bequemer Wohnung — sehr altes Geschäft — in **allererster** Lage einer lebhaften Provinzialstadt, werden per später miethsfrei. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8875 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

R. V. G. Des Bußtages wegen ist **Donnerstag, den 23. November cr.** Vereinsabend mit Saalfahren.

Liedertafel.

Die Herren Sänger werden gebeten, **Dienstag, den 21. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, zu einer Probe im **Löwenbräu** (oben) zahlreich zu erscheinen. (8893)

Aufruf!

Die Interessenten und Handlungsgehilfen der **Tabaks-Branche** werden ersucht, behufs Stellungnahme zu der projektirten Tabaksteuererhöhung am **Dienstag, den 21. November,** Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im „Schützenhause" zu erscheinen. Otto Roeser.

Geschichtsvorträge.

Auf vielfachen Wunsch beginne ich in diesem Jahre meine Geschichtsvorträge schon im Dezember. (8888)

Sie finden wieder Freitag von 5 bis 6 Uhr statt und zwar am **1., 8., 15. Dezember, am 5., 12., 19., 26. Januar und am 2., 9., 16. Februar.**

Die Vorträge behandeln die Zeit 1849—1856.

Eintrittskarten für alle Vorträge 5 Mark.

Familienbillets für 3 Pers. 12 Mk.

Einzelbillets für eine Vorlesung 0,75 Mark.

Der Reinertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt. **Ebel.**

Sitzung des (8785

Landwirthschaftl. Vereins
Podwitz-Lunau

Donnerstag, den 23. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr
in Culm. Neudorf. **Der Vorstand.**

Im Adlersaal.

Dienstag, den 21. November cr.
Abends 8 Uhr

Hildach-Concert.

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und à 1 Mk. bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Hôtel zum Schwarzen Adler.

Sonntag, den 26. November:

Grosses Extra-
Symphonie-Concert

Programm in nächster Nummer.
(8829) **Nolte.**

Stadt-Theater in Graudenz.

Voranzeige.

Freitag, den 1. Dezember 1893

„Othello".

Gastspiel des Königl. sächsischen Hofschauspielers

Emil von der Osten.

Sonnabend, den 2. Dezember 1893:
II. Gastspiel.

Sonntag, den 3. Dezember 1893:
III. Gastspiel d. Kgl. sächs. Hofschausp.
E. v. d. Osten. (3831)

Meine Leihbibliothek

befindet sich jetzt

Danzig, Jopengasse Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)

Gelegenheitsgedichte

für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernsten und scherzhaften Inhalts, werden gefertigt. **Operntexte** käuflich und leihweise.

E. Duske, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

Auf Nr. 266! Traum vom Frieden dieser Sonne — In Dein Herz zieh' ein mit Wonne! — Traum, der Dir zeigt von jedem Leid — Wie still es fließt zur Endlichkeit. — Traum ist auch der Hoffnungsschimmer — Der in Täuschung endigt nimmer, — Traum ist ja d. ganze Leben — Und — d. Traum ward uns gegeb. — Bist Du nicht Philosoph?

Den durch die Expedition in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt üb. **Ventil-Gasmotoren der Actien-Gesellschaft H. Paucksch** zu **Landsberg a. W.** bei (8772)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 274.

Graudenz, Dienstag] [21. November 1893.

Ein Logirhaus für unverheirathete Arbeiter ist im Laufe der letzten Monate von der Firma Friedr. Krupp in Essen eröffnet worden und dürfte in seinen Einrichtungen sich bereits als trefflich bewährt haben, geeignet sein, als Vorbild für ähnliche Unternehmungen großer Fabriketablissements zu dienen.

Das Logirhaus ist in freier, gesunder Lage unweit der Fabrik gelegen und macht mit seinem vorspringenden Holzdach, seinen rothen Backsteinwänden und einem kleinen Vorgärtchen durchaus keinen kasernenartigen Eindruck, wie man ihn sonst bei ähnlichen Gebäuden leider nur zu oft empfindet. An das einstöckige Hauptgebäude schließt sich ein niedrigerer Seitenflügel an, in welchem die Wohnungen der Wirthschafterin und der Dienstboten, Küche, Vorrathsräume und der Speisesaal sich befinden. Es sind Wohnungen für 30 Arbeiter vorhanden und zwar Zimmer mit 1 und Zimmer mit 2 Betten, letztere sind natürlich etwas größer. Sämmtliche Zimmer sind einfenstrig; sie sind freundlich ausgemalt und möbliert. Das Mobiliar besteht aus einem eisernen Bett, einer Kommode, Tisch, Kleiderschrank, Stuhl und eisernem Ofen. Die Zimmer liegen nur im Parterre und ersten Stock des Hauptgebäudes. Für die Bequemlichkeit der Bewohner sind in jedem Geschoß folgende Einrichtungen vorhanden: ein Waschraum mit Waschbecken, verschließbaren Schränken für Wäsche und Waschzeug, ein Putzraum, in welchem das Arbeitszeug gereinigt werden soll, mit verschließbaren Schränken für dasselbe und ein Arbeitszimmer mit Schreibtischen, die mehrere gleichfalls verschließbare Fächer für Schreibzeug, Bücher und dergl. enthalten, sowie ein Wannen- und Douchebad.

Die Bewirthschaftung erfolgt durch eine von der Fabrik angestellte Wirthschafterin, die 2 Dienstmädchen zu ihrer Hilfe hat. Zum Preise von 1.20 Mk. täglich wird folgende Beköstigung verabreicht: morgens vor der Tagesschicht bezw. nach der Nachtschicht Kaffee und Frühstück, mittags eine Fleischsuppe, Gemüse, Kompott oder Salat, abends eine warme Fleischspeise mit Zukost; nur Sonntags wird abends nicht warm gegessen.

Der Preis für die Wohnungen, deren Kündigungsfrist beiderseitig 14 Tage beträgt, ist 16 Mark für eine Stube mit 2 Betten und 10 Mark für eine solche mit 1 Bett für den Monat, einschließlich 1 Mark für Instandhaltung des Inventars. Als besondere Annehmlichkeit fällt bei Besichtigung des Hauses auf, daß durch die Einrichtung der Wasch-, Putz- und Baderäume dem Arbeiter Gelegenheit geboten ist, sich sein Stübchen so behaglich und sauber wie möglich einzurichten, ohne das schmutzige Arbeitszeug darin aufzubewahren oder gar reinigen zu müssen. Die Wohlthat dieser Einrichtung wird von den Arbeitern in vollem Maße gewürdigt; die meisten haben sich ihre Wohnräume freundlich eingerichtet und auch der große Andrang bei jeder freiwerdenden Wohnung beweist, wie allgemein schon nach der kurzen Zeit seines Bestehens die Vorzüge und Annehmlichkeiten dieses Hauses anerkannt werden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wählt die Gesammtheit der Miether einen „Vorsteher" aus ihrer Mitte auf ein halbes Jahr, der dann von der Firma bestätigt wird. (Einige größere Fabriken in Graudenz beabsichtigen demnächst Arbeiterwohnhäuser zu erbauen, deren Einrichtung dem Bedürfniß nach Licht und Luft ausreichend Sorge tragen soll. D. Red.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. November.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Angestellt: der Postanwärter Sztowski in Dirschau als Postassistent. Versetzt: die Postassistenten Kiewert von Danzig nach Pieckel, Lüdke von Putzig nach Danzig und Schrader von Neufahrwasser nach Danzig. Entlassen: die Postgehülfen Jahn und Jakobsohn in Fordon und Kierzkowski in Hohenstein.

— [Es sind versetzt:] Der Hauptamts-Assistent Losch von Königsberg als Ober-Grenz-Kontroleur nach Bahnhof Ottlotschin; der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Müller von Danzig nach Bahnhof Ottlotschin; der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Dingfest von Praust als berittener Steuer-Aufseher nach Mewe; der berittene Steuer-Aufseher Walter von Mewe als Steuer-Aufseher nach Flatow; der Grenz-Aufseher Krause von Neuhof als berittener Grenz-Aufseher nach Leibitsch; der berittene Grenz-Aufseher Bathke von Leibitsch als berittener Steuer-Aufseher nach Kulmsee; der Grenz-Aufseher Bestier von Ottlotschinneck nach Dorf Ottlotschin und der Hauptamts-Diener Unger von Strasburg nach Thorn. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher sind einberufen worden: die Vizefeldwebel Jahn aus Strasburg nach Besnitza und Gehrmann aus Dt. Eylau nach Miesionskowo, sowie der Invalide Sergeant Verwitzschky aus Danzig nach Neuhof.

— Der Kandidat des höheren Schulamts Baumann ist als Oberlehrer an dem Realprogymnasium in Gumbinnen angestellt worden.

O **Kulm**, 19. November. Bei der Körung der im Privatbesitze befindlichen Beschäler wurden 5 Beschäler zum Decken fremder Stuten für brauchbar befunden. 4 Hengste gehören Großgrundbesitzern und einer einem Kleingrundbesitzer (Häberle-Kaldus). Abgekört wurden 4 Beschäler.

i **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 19. November. In der Kirche zu Gr. Lunau fand heute das Jahresfest des evangelischen Frauenbibelvereins statt. Herr Pfarrer Hintz-Kulm hielt die Festpredigt. Der von dem Herrn Pfarrer Schallenberg erstatteten Jahresbericht zählt der Verein 45 Mitglieder, welche 69 Mk. Beiträge zahlten. Die Gesammteinnahme betrug 96 Mark. Es wurden 33 Bibeln in der Gemeinde umsonst vertheilt, davon 24 an Konfirmanden und Schüler und 9 als Traubibeln. Seit 18 Monaten ist zur Ausübung der Gemeindepflege eine Diakonissin aus dem Danziger Mutterhause angestellt, die bei 670 Kranken 2000 Besuche gemacht hat. Dieselbe hat 22 Nächte bei Kranken gewacht und ist 164 Tage zur Privatkrankenpflege verwendet worden.

R **Aus dem Kreise Strasburg**, 18. November. Das zu dem Ansiedlungsgute Griewenhoff gehörige Vorwerk Druschin gelangt bereits im nächsten Frühjahr zur Besiedelung. Es sind zwei Handwerkerstellen von 18 bis 30 Morgen und zehn Hofwirthschaften von 60 bis 140 Morgen vorgesehen. Die Stellen liegen in unmittelbarer Nähe der Chaussee, unweit des Waldes und der Stadt Strasburg, der Boden steht in hoher Kultur, ist eben und drainirt. Wie verlautet, soll auch mit dem Bau der evangelischen Kirche auf dem Hauptgute in nächsten Jahre begonnen werden.

Lautenburg, 17. November. Der schon lange geplante Bau eines evangelischen Pfarrhauses soll in nächsten Jahre zur Ausführung kommen. Die Kosten des Baues sind auf 19876 Mk. veranschlagt.

i **Berent**, 18. November. In der heutigen Sitzung des hiesigen Vaterländischen Kreis-Frauenvereins wurden zunächst die den Vorstandsmitgliedern: Frau Geh. Rath Engler, Kreissekr. Wachowski, Frau Rittergutsbesitzer Schuee, Geh. R. Engler und Stadtkämmerer Hannemann aus Anlaß ihrer Thätigkeit während des 25jährigen Bestehens des Vereins von der Kaiserin gewidmeten Gedenkblätter ausgehändigt. Demnächst wurde beschlossen, die diesjährige Weihnachtsbescheerung in derselben Weise, wie bisher üblich, wieder zu veranstalten. — Heute fand hier die Körung von Hengsten aus dem Kreise Berent statt. Von im Ganzen 19 Hengsten wurden 13 angekört.

e **Danziger Niederung**, 18. November. Nach dem Beispiele anderer Gemeinden wird in diesem Winter die Kirche zu Osterwick geheizt werden. Es sind zwei Lönholdsche Oefen aufgestellt, welche die ansehnliche Höhe von etwa 3 Meter haben und je 700 Mk. kosten.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 19. November. Auf dem Grundstück des Hofbesitzers Johannes Barembruch in Langenau sind in der Nacht zum 2. Juni 1887 die Scheune und der Viehstall, am 27. Januar 1891 die Scheune und am 29. September d. J. der Viehstall abgebrannt. Alle 3 Brände sind zweifellos auf Brandstiftung zurückzuführen. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr 300 Mk. Belohnung auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

v **Hammerstein**, 18. November. Heute wurde bei dem Aufräumen des Schuttes und bei der Ausgrabung der Kellerräume auf der dem Kaufmann Bourdois gehörigen Brandstelle ein irdener Topf mit mehreren Pfund Silbermünzen aus der polnischen Zeit, aus dem 16. Jahrhundert stammend, aufgefunden. Die Münzen sind noch gut erhalten.

yz **Elbing**, 19. November. In dem festlich geschmückten Betsaale des städtischen Diakonissenkrankenhauses fand heute Nachmittag aus Anlaß des 25jährigen Bestehens dieser Anstalt ein Festgottesdienst statt. Als Vertreter der Behörden, der Stadt und des Landkreises nahmen an der Feier theil die Herren Oberbürgermeister Elditt, Geheimer Kommerzienrath Schichau, Landrath Etzdorf u. A.; außerdem hatten sich viele Freunde und Wohlthäter der Anstalt eingefunden. Die Festrede hielt Herr Pastor Goetz vom Krankenhause der Barmherzigkeit in Königsberg.

O **Aus Ostpreußen**, 19. November. In den letzten Jahren ist in der Provinz außerordentlich viel für die Neugründung von Kirchspielen und für Kirchenbauten geschehen. So sind seit dem Jahre 1886 allein 18 Kirchspiele und Pfarrstellen, davon 10 im Königsberger und 8 im Gumbinner Bezirk, begründet worden. Für die nächsten Jahre ist die Neugründung, bezw. Wiederherstellung von 28 Kirchspielen, 20 im Königsberger und 8 in Gumbinner Bezirk, geplant.

s **Pr. Friedland**, 17. November. Am 1. Dezember wird der Lehrer an der hiesigen Stadtschule und Kantor der evangelischen Gemeinde, Herr Eggert, sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. E. hat seine ganze Dienstzeit in unserem Orte verlebt und waltet noch heute in Rüstigkeit und Frische seines Amtes. — Nachdem der Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler zur Einrichtung der hiesigen Klein-Kinder Schule 150 Mk. vor einiger Zeit geschenkt hatte, hat er nun zur Unterhaltung derselben auf drei Jahre 600 Mark bewilligt.

i **Kreis Friedland**, 17. November. Der Viehhandel liegt gegenwärtig in unserer Gegend vollständig darnieder. Für gut angefleischte Jungochsen wird selten mehr als 21 Mk. pro Centner gezahlt, auch auf junge Kühe und Fersen hat sich der Preisrückgang erstreckt. Fortgesetzt durchziehen Händler aus Süddeutschland den südlichen Theil unseres Kreises und kaufen große Vorräthe von Heu zum Preise von 2,75 bis 3,50 Mk. pro Centner für die von der Futternoth heimgesuchten Provinzen auf. Der Gutspächter Zilski in Bögen hat der Kirche zu Possessern unter dem Namen, „Zilskische Armenstiftung" ein Kapital von 500 Mk. überwiesen.

Δ **Rastenburg**, 18. November. Die Dampfschneidemühle Streitz bei Rastenburg stellt am 27. d. Mts. ihren Betrieb ein.

β **Wehlau**, 19. November. Gestern fand man in der Alle in der Nähe unserer Stadt die Leiche des Mühlenbesitzers K. aus Lindendorf. K. hatte vor Kurzem ein Grundstück in L. gekauft, glaubte es aber zu hoch bezahlt zu haben. Hierüber machte er sich derartige Gewissensbisse, daß er seine Frau im Brunnen ertränken und selbst nachspringen wollte. Am Dienstag hatte Frau K. eine Besuchsreise angetreten, und sie erhielt von ihrem Manne an demselben Tage eine Depesche, worin ihr mitgetheilt wurde, daß eins von ihren Kindern gestorben sei. Nach Hause gekommen, fand die Frau eins ihrer Kinder wirklich todt, während die anderen beiden Kinder mit dem Tode rangen. Der herbeigerufene Arzt stellte Arsenikvergiftung fest. Das Gift war den Kindern durch ihren Vater beigebracht worden. Danach verschwand K. und fand den gesuchten Tod in der Alle.

i **Schippenbeil**, 18. November. Ein schauerlicher Anblick bot sich unsern Bürgern heute am frühen Morgen dar. Die ganze Südostfront des Marktes stand in Flammen. Die freiwillige Feuerwehr konnte nur äußerst langsam und unter den erschwerendsten Umständen Herr des Feuers werden. Niedergebrannt ist das große Hellmig'sche Materialwaarengeschäft, das Lewin'sche Manufakturwaarengeschäft, das Nassutt'sche Gebäude und die dazwischen liegenden Einfahrten, Stallungen, Speicher u. s. w. Aus dem Hellmig'schen Geschäft ist wenig gerettet worden, während ein großer Theil des Lewin'schen Waarenlagers geborgen werden konnte. Am schlimmsten sind die kleinen Leute daran, die, wie die Wittwe S., Schneidermeister P. und andere, alles ihre unversicherte Habe verloren haben. Die Gebäude des Herrn Hellmig sind mit 17000 Mk., die des Herrn Lewin mit 9000 Mk. versichert. Hervorgehoben werden muß die Hilfe der angrenzenden Ortschaften durch Stellung von Menschen und Pferden. Nachmittags war man Herr des Feuers; doch brannte es auf der Unglücksstelle noch allenthalben, und bis zur Niederwerfung der gefahrdrohenden Ringmauern bis zum Abend nicht gelungen war, mußten die Straßen, um Unglücksfälle zu verhüten, theilweise abgesperrt werden.

Ω **Bromberg**, 19. November. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der Steinarbeiter Friedrich Wiesner, ohne festen Wohnsitz, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er am 19. Oktober d. J. aus reinem Uebermuthe oder, wie er sich bei seiner Verhaftung ausdrückte, um sich ein Unterkommen zu verschaffen, die Spiegelscheibe eines Schaufensters zertrümmert hatte; die Scheibe hatte einen Werth von 400 Mk. — Gestern ist auf dem Fischmarkte eine internationale Taschendiebin abgefaßt und verhaftet worden. Im Laufe des Vormittags waren der Polizei fünf Taschendiebstähle gemeldet worden, welche theils auf dem Friedrichsplatz, theils auf dem Neuen Markte ausgeführt worden waren. Die Beamten hielten deshalb scharfe Umschau und es gelang einem derselben auf dem Fischmarkte die Diebin abzufassen. Sie nennt sich Eva Gombiewska und will aus Warschau sein. Von den gestohlenen Portemonnaies, die sie den Frauen aus den Taschen herausgeholt hatte, wurde keins bei ihr gefunden, wohl aber Geld. Außerdem hatte sie eine Helfershelferin bei sich, die aber entkommen ist.

Alterthumsgesellschaft in Graudenz.

Aus dem in der vorigen Sitzung von Herrn Direktor Dr. Anger erstatteten Jahresbericht ist zu ersehen, daß im abgelaufenen Vereinsjahr eine Generalversammlung und 4 ordentliche Sitzungen stattgefunden haben. Der Beschluß, die Satzungen drucken zu lassen und mit Einladungen zum Beitritt zu versenden, ist zur Ausführung gebracht worden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 41, die Einnahmen 668 Mk., die Ausgabe 613 Mk., die Zahl der Bände der Bibliothek 112. Die praktischen Arbeiten sind nicht bedeutend gewesen. Es wurde nur an wenigen Stellen, in Kulm, Niedergruppe und Schönwalde bei Lessen ohne Erfolg gegraben. Ueber die Funde aus der Tabakstraße hierselbst ist schon berichtet. Zu der Sammlung sind nur 42 Gegenstände hinzugekommen, so daß das Verzeichniß nunmehr 3299 Gegenstände aufweist. Nach dem Brande des Rathhauses mußte die Sammlung aus der Mädchenmittelschule entfernt und im kgl. Gymnasium untergebracht werden. Dort füllt der werthvollste Theil der Sammlung ein ziemlich großes Zimmer im Erdgeschoß, viele Urnen mußten im naturwissenschaftlichen Sammlungsraume zwei Treppen höher untergebracht werden, viele andere Gegenstände stehen in Kisten und Kasten in einem andern Raume verpackt, auch das Staatszimmer ist übermächtig vollgepackt. Wenn man den verwirrenden Reichthum ansieht kommt man zu dem Schlusse, daß allein für die ausstellbaren Gegenstände zwei ziemlich große Zimmer und für den Konservator ein nicht zu kleines Zimmer, in dem er die nothwendigen Arbeiten ausführen kann, erforderlich sind. Für immer kann die Sammlung im Gymnasium nicht bleiben, die Stadt, der die Sammlung gehört, wird für ein geeignetes Lokal sorgen müssen. Es wäre sehr zu bedauern, wenn wegen mangelnden Interesses und ungenügender Mittel die Sammlung in eine andere Stadt gebracht werden müßte.

In der letzten Sitzung schilderte Herr Oberlehrer Dr. Brosig auf Grund einer wissenschaftlichen Arbeit den Betrieb einer altrömischen Wollwalkerei. Dieses Gewerbe war im Alterthum sehr umfangreich, da die Römer dem Wollregime huldigten.

Sodann sprach Herr Direktor Dr. Anger über eine Schrift des Gelehrten Karus Sterne (Ernst Krause), in der der nordische Ursprung der griechischen Trojasage nachgewiesen wird. Die Sage beruht danach auf der nordischen Göttersage. Die Sonne beschreibt im hohen Norden immer kleinere Kreise, bis sie ganz unter dem Horizont verschwindet. Diese Erscheinung ist in der Sage dahin ausgedrückt, daß die Sonnenjungfrau von einem Riesen, dem Winterriesen, entführt wird. Im Sommer steigt die Sonne allmählich wieder über den Horizont empor, sie ist aus der Gewalt des Winterriesen durch einen Helden befreit worden. Aus diesem Anlaß fanden in grauer Vorzeit Spiele von Jünglingen in den sogenannten Trojaburgen, einer Art von Labyrinthen statt, deren Windungen den Kreislauf der Sonne nachahmen; die bewaffneten Jünglinge gingen in diese Windungen hinein und kamen dann mit der befreiten Sonnenjungfrau wieder heraus. Solche Trojaburgen (Troja ist ein altes Wort, das auch in der deutschen Sage erscheint, so z. B. in Hagen von Tronje) giebt es noch heute in Skandinavien, in England, ja selbst in Deutschland. Nach der Annahme von Karus Sterne stammen die arischen Völker aus dem Norden und sind allmählich nach Süden vorgerückt, und mit ihnen ist auch die Trojasage weitergezogen, bis nach Griechenland, Nordafrika und Indien, allmählich sich verändernd, da das Verständniß für den Ursprung der Sage verloren ging, je weiter die Arier nach Süden vorrückten, denn dort verschwindet die Sonne nicht unter dem Horizont. So entstand die Sage von Paris und Helena. Die Annahme von dem nordischen Ursprung der Sage wird bestärkt durch den Fund eines Kruges in Tragiatella in Italien, auf dem die Trojaburg und das Spiel der Jünglinge bildlich dargestellt ist. Herr Dr. Anger beabsichtigt, eine solche Trojaburg auf dem Turnplatze des Gymnasiums anzulegen und dort mit den Gymnasiasten die altnordischen Spiele der sonnenbefreienden Jünglinge darzustellen.

Verschiedenes.

— [Die deutsche überseeische Auswanderung.] Im Oktober 1893 sind über deutsche Häfen 4853 (gegen 2861 im Oktober 1892) Auswanderer befördert worden. Ueber ausländische Häfen betrug die Auswanderung im gleichen Zeitraum 57501 (gegen 324 im Vorjahre.)

Aus deutschen Häfen wurden im Oktober d. J. neben den vorgenannten 4853 deutschen Auswanderern noch 4571 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 3493, über Hamburg 1078.

— Die Grippe grassirt in Südrußland; in Odessa allein sollen 10000 Fälle vorgekommen sein.

— Diebstahl von Gas bildete vor der Stettiner Strafkammer die Grundlage zu einer Anklage wider den Kaufmann Weichbrodt und dessen Lehrling Günther. Im August 1892 zeigte Weichbrodt bei den städtischen Behörden an, daß er Gas nicht mehr brennen wolle. Es wurde deshalb der Gasometer aus dem Weichbrodt'schen Geschäft entfernt und das Zuleitungsrohr mittels eines Korks verstopft. W. ließ jedoch durch seinen Lehrling Günther mit einem Gummischlauch eine Verbindung zwischen den beiden durch Wegnahme des Gasometers getrennten Rohrleitungen herstellen, um Gas brennen zu können. Als aber durch Unvorsichtigkeit eine Gasexplosion erfolgte, die an dem Hause nicht unerheblichen Schaden anrichtete, wurde die geheimnißvolle Gasleitung ermittelt und W. und G. wegen Diebstahls von Gas unter Anklage gestellt, außerdem auch wegen fahrlässiger Zerstörung eines Gebäudes W. zu 6 Monaten, sein Lehrling G. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Die Bartsteuer, mit welcher der italienische Minister Giolitti jetzt die italienischen Finanzen aufzubessern trachtet, ist durchaus keine Neuheit mehr. Schon Peter der Große führte die Bartsteuer ein, da er wußte, wie stolz seine Russen auf ihren Kinnschmuck waren. Die Höhe der Steuer richtete sich nicht nach der Länge der Bärte, sondern nach der sozialen Stellung ihrer Träger. Beamte und Kaufleute zahlten 100 Rubel jährlich, gewöhnliche Bürger und Bojaren 60 Rubel, die Bewohner von Moskau 30 Rubel und die Bauern 20 Kopeken, so oft sie in die Stadt kamen. Wie es jetzt bei der Hundesteuer üblich ist, so erhielt damals jeder Mann bei der Bezahlung seiner Bartsteuer eine kleine Marke, die man stets bei sich tragen mußte, da die Zollwächter unerbittlich waren und Jeden, der seine Berechtigung, einen Bart zu tragen, nicht nachweisen konnte, sofort unter ihre Schere nahmen. Im Jahre 1728 gab Peter II. den Bauern den Bart frei, während alle Anderen ihn steuer weiter zahlen mußten. Wer nicht zahlen wollte, wurde manchmal sogar zu Zwangsarbeit verurtheilt. Die Kaiserin Anna machte den Bartträgern das Leben noch saurer. Sie mußten nicht nur die Bartsteuer zahlen, sondern auch noch alle anderen staatlichen Auflagen doppelt so viel aufbringen, als ebenso vermögende Leute, die keinen Bart trugen. Diese drückende Last brachte die Bartbesitzer zur Verzweiflung; viele wanderten lieber aus, als daß sie sich rasiren ließen. Katharina II. schaffte endlich die Steuer ab, nachdem sie 60 Jahre lang mit äußerster Strenge durchgeführt war.

Evangelische Garnisonkirche. Bußtag, den 22. November um 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Gottesdienst Wossarken. Buß- und Bettag 10 Uhr. Pfr. Diehl.

Diejenigen geehrten Kollegen in **Ost- und Westpreußen,** welche gesonnen sind, der (8777)

„Sterbekasse deutscher Lehrer in Berlin"

beizutreten, erfahren die äußerst günstigen Beitrittsbedingungen durch mich kostenfrei.

Elbing, den 6. November 1893.
A. Boldt,
I. ord. Lehrer a. d. höheren Töchterschule.

Bekanntmachung.

Der auf **Mittwoch,** den 22. d. M. fallende **Wochenmarkt** findet am **Dienstag, den 21. d. Mts.,** statt.

Graudenz,
den 20. November 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Knecht Carl Burkowski, zuletzt in Neudörfchen, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt. (8732)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern. J. I. 275/93.

Graudenz, d. 7. Novbr. 1893.
Königl. Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 18 Jahre. Größe: 1,68 m. Statur: kräftig. Haare: blond. Stirn: gewöhnlich. Bart: keinen. Augenbraunen: braun. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: gesund. Kinn: gewöhnlich. Gesichtsfarbe: 1 Backe narbig. Sprache: deutsch. Kleidung: kurzschäftige Stiefel, grau karrirte Hose und Jaquett, graue Plüschmütze.

Bekanntmachung.

In der Zimmermann'schen Zwangsversteigerungssache von Rittershausen, Blatt 47, soll das Ausgebot des Gutes Rittershausen nebst Vorwerken Genzwalde und Hermannsdorf im Ganzen und von den Vorwerken abgesondert und das Ausgebot dieser wieder allein erfolgen. (8884)

Steuerbuchsauszüge und Karten der gesonderten Theile können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden.

Graudenz, d. 18. Novbr. 1893.
Königl. Amtsgericht.

Die Revision der Quittungskarten in den zum Amtsbezirk **Turznitz** gehörigen Ortschaften wird um 8 Tage verschoben. (8859)

Graudenz,
den 18. November 1893.
Der Kontrollbeamte.
Dittrich.

Bekanntmachung.

Für die im Baubezirke **Marienburg** belegenen Provinzial-Chausseen sollen pro Etatsjahr 1894/95 die Lieferungen **der Unterhaltungs-Materialien, die Brückenreparaturen, die Pflaster- und Walzarbeiten,** sowie **die Abfuhr des Chausseeabraumes** im Wege des öffentlichen Angebotes an die Mindestfordernden verdungen werden.

Zur Vergebung dieser Lieferungen u. Leistungen stehen folgende Termine an:

1) In **Marienwerder** auf
Donnerstag, den 23. Novbr. cr.
Vormittags 9 Uhr
im Gasthause des Herrn **Rohfleisch;**

2) in **Elbing** auf
Freitag, den 24. November cr.
Vormittags 9 Uhr
im Gasthause zum Viehhof;

3) in **Elbing** auf
denselben Tag, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthause zum Waldschlößchen;

4) in **Stuhm** auf
Sonnabend, den 25. Novbr. cr.
Vormittags 8½ Uhr
im Deutschen Hause;

5) in **Christburg** auf
Montag, den 27. November cr.
Vormittags 9 Uhr
im Gasthause zur Erholung;

6) in **Marienburg** auf
Dienstag, den 28. November cr.
Vormittags 9 Uhr
im Hotel **Liegmann.**

Pflaster-Arbeiten werden in **Marienburg** und **Elbing, Brückenreparaturen** hingegen nur in **Marienburg** ausgeboten. (8250)

Bedingungen und Kostenanschläge werden in den Terminen bekannt gemacht, auch können dieselben vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Marienburg,
den 13. November 1893.
Drewke, Provinzial-Baumeister.

Der **Austrich der neuen Fenster und Thüren der linksseitigen Veranda u. des Portales im Schützenhause** soll in Submission vergeben werden. Massenberechnung und Bedingungen liegen im Schützenhause aus. Offerten sind bis **den 22. d. M., Abends 6 Uhr,** bei unserem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Obuch, einzureichen. (8877)

Der Vorstand der Friedr. Wilh.-Vict.-Schützengilde.

Danziger Aktien-Bierbrauerei.

Activa. **Bilanz per 30. September 1893.** **Passiva.**

Activa	Mark	Pf.	Passiva	Mark	Pf.
Grundstück-Conto Kl. Hammer	65,2[illegible]1	30	Aktien-Capital-Conto	1,050,000	—
Gebäude-Conto Kl. Hammer	874,530	—	Hypotheken-Conto Kl. Hammer	396,000	—
Gasanstalt-Conto Kl. Hammer	14,598	—	Hypotheken-Conto Heilg. Geistgasse 126	48,500	—
Wasserleit.-Conto Kl. Hammer	375	—	Grundschuld-Conto	84,900	—
Grundstück-Conto Heilg. Geistgasse 126	141,500	—	Grundschuld-Zinsen-Conto	1,061	25
Maschinen-Conto	85,907	—	Interessen-Conto	75	—
Lagerfastagen-Conto	71,487	50	Reservefonds-Conto	10,311	54
Transport-Fastagen-Conto	19,698	—	Spezial-Reservefonds-Conto	2,008	75
Fuhrwerks-Conto	16,784	—	Diverse Creditores	38,557	68
Inventarien-Conto	13,749	—	Tantième-Conto	2,392	47
Mobilien-Conto	937	—	Dividenden-Conto 1892/93	31,500	—
Brunnen-Anlage-Conto	5,523	—	Gewinn- und Verlust-Conto-Vortrag auf neue Rechnung	338	25
Eishäuser-Conto	3,678	—			
Darrbau-Conto	35,120	—			
Hypotheken-Amortisations-Conto Kl. Hammer	99,000	—			
Hypotheken-Amortisat.-Conto Heilg. Geistgasse 126	2,271	60			
Cassa-Conto	878	71			
Wechsel-Conto	600	—			
Effekten-Conto	10,000	—			
Bier-Verlags-Inventarien-Conto	770	—			
Debitoren-Conto	45,449	01			
Bestände	157,567	82			
	1,665,644	94		1,665,644	94

Debet. **Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1893.** **Credit.**

Debet	Mark	Pf.	Credit	Mark	Pf.
An Versicherungs-Conto	4,217	28	Per Gewinn-Vortrag von 1891/92	3,702	24
„ Hypotheken-Zinsen-Conto	13,866	—	„ Bier-Conto	113,493	15
„ Interessen-Conto	5,119	14	„ Treber-Conto	20,069	41
„ Grundschuld-Zinsen-Conto	4,245	—	„ Nebenprodukten-Conto	4,024	75
„ Betriebs-Reparaturen-Conto	4,360	61	„ Miethe-Conto	4,894	66
„ Gebäude-Reparaturen-Conto	6,241	18	„ Gefälle-Conto	721	90
„ Maschinen-Reparaturen-Conto	3,143	86	„ Dividenden-Conto 1887/88	6	—
„ Unkosten-Conto	37,012	55			
„ Abschreibungen	31,902	27			
„ 5% dem Reservefonds	1,840	36			
„ 2% dem Spezialreservefonds	736	14			
„ 3% Dividenden	31,500	—			
„ Tantiemen	2,392	47			
„ Vortrag auf neue Rechnung	338	25			
	146,915	11		146,915	11

Danzig, den 30. September 1893.

Der Aufsichtsrath.
J. J. Berger. Eugen Patzig.

Die Direktion.
F. Neumeister. J. Schellwien.

Die auf 3% festgesetzte Dividende ist gegen Einlieferung des **Coupons Nr. 1 mit 9 Mark pro Aktie in** unserem Gesellschaftskomtoir Danzig, Heilige Geistgasse 126, sofort zahlbar.

Der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft besteht nach den in heutiger Generalversammlung statutenmäßig erfolgten Ersatzwahlen aus den Herren: Kaufmann und Stadtrath a. D. **J. J. Berger,** Vorsitzender, Fabrikdirektor **E. Patzig,** stellvertr. Vorsitzender, Kaufmann **A. Muscate,** Kaufmann **E. Perlbach,** Kaufmann **Otto Hoffmann,** Bankier **L. Lipmann,** sämmtlich in Danzig.

Danzig, den 19. November 1893.

Danziger Aktien-Bierbrauerei.

Fischereiverpachtung.

Kgl. Oberförsterei Breitenheide
bei Groß-Wiartel, Bahnstation Rudczanny (Ostpreußen).

Am Freitag, den 5. Januar 1894 wird der unterzeichnete Oberförster, **Vormittags 11 Uhr,** im Born'schen Gasthofe zu Rudczanny, vorbehaltlich der Genehmigung der Königlichen Regierung, die Fischereinutzung und den Krebsfang auf nachstehenden Gewässern öffentlich meistbietend auf 12 Jahre, vom 1. Juni 1894 ab, versteigern: (8841)

1. Der Niedersee in Größe von 1571 Hektar
2. Dem Groß-Wiartel- u. Przylasseck-See in Größe von 179 Hektar

Zusammen = 1750 Hektar.

Das Pachtgelder-Minimum beträgt jährlich 5000 Mk. Spätestens im Termine hat jeder Bieter auf sein Gebot 500 Mk. bei dem Rendanten zu hinterlegen.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Bezahlung von 1 Mk. Schreibgebühr von hier bezogen werden.

Die örtliche Vorzeigung der Pachtobjekte geschieht nach vorheriger Anmeldung.

Breitenheide,
den 16. November 1893.
Der Oberförster.
Brensfeldt

In der Nacht vom 18. z. 19. d. M. hat sich bei dem Besitzer Baslek hiers. e. graue **Ziege** eingef. Der rechtm. Eigenthümer kann dies. geg. Erstattung der Unkosten dorts. in Empf. nehmen.

Schöneich, d. 20. November 1893.
Der Gemeindevorsteher.

Schilfrohr

zur Rohrgewebe-Fabrikation passend, sucht zu kaufen und erbittet Offerten
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (8542)

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in **Gruppe.**

---

200 Festmeter

Birken-Nutzholz

vorzügliche Tischler- und Stellmacherwaare, in zum Theil schweren Enden, verkauft freihändig (8543)
Forsthaus **Langenau** b. Freystadt Wpr.
Messinger.

Verdingung.

Die Erdarbeiten zur Melioration des südöstlichen Theiles des Brüch'schen Bruches, und zwar: (8416)

1. Regulirung der Hauptgräben 23170 cbm;
2. Vertiefung von Seitengräben 20550 lfde. m

sowie ferner auch die Lieferung und Verlegung von 70 lfd. m glasirter Thonröhren, sollen vergeben werden.

Hierzu ist ein Angebotstermin auf

Sonnabend, d. 9. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe des Herrn Manski zu Rahmel (Eisenbahnstation Sagorsch) angesetzt.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Erdarbeiten" sind entweder bis zum **8. Dezember** bei dem Unterzeichneten oder im Terminslokal vor Eröffnung des Termins abzugeben.

Das Projekt nebst Zeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus; von demselben sind auch die Bedingungen und der Kostenanschlag gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark zu beziehen.

Kossakau b. Kielau,
den 14. November 1893.
Der Vorsteher der Meliorations-Genossenschaft.
Th. Lau.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 23. November 1883, Vormittags 10½ Uhr werde ich bei dem Einwohner Ziolkowski zu Abb. Dorf Roggenhausen (8882

1 braune Stute

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern.
Kunkel,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Auktion.

Am Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf meinem Grundstücke in Rogowo bei Tauer: (8910)

7 Milchkühe, 12 Stück Jungvieh, 3 gute Pferde, 1 starkes 4sp. Roßwerk mit Dreschkasten u. 3 Arbeitswagen

öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen. Ferner habe ich von dem Grundstücke die **Restparzelle** von 30 Morgen, **mit Gebäuden,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

J. Czecholinski, Mocker.

Trichinen-Versicherungs-Anstalt

Ostrau.

Entschädigung der vollen Versicherungssumme. — Prämie v. 100 Mark Versicherungssumme 35 Pf. Pauschal-Versicherung für 12 Schweine 3 Mk., 25 Schweine 5 Mk. — Agenten für die Kreise Preuß. Holland und Braunsberg sucht bei 25 pCt. Provision und Ersatz aller Unkosten (8861)

Die Haupt-Agentur von Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22 I.



Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 190. Klassenlotterie muß planmäßig bis zum **25. d. Mts.,** bei Verlust des Anrechts unter Vorzeigung des Looses 4. Klasse 189. Lotterie erfolgen. Nach dem 25. cr. finden auch neue Spieler Berücksichtigung, welche sich schleunigst zu melden belieben. Es kostet pro 1. Klasse 190. Lotterie:

1/1	1/2	1/4	1/10 Loos
42,00,	21,00,	10,50,	4,20 Mark.

Porto für Einsendung der Loose bitte beizufügen. (8798)

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Löbau Wpr.

2000 Ctr. Stroh
1000 Ctr. Heu

suche gegen sofortige Kasse zu kaufen und erbitte Offerten mit Angabe des Preises und der nächsten Bahnstation.

Gottlieb Helbig,
Getreide- und Landesproduktengeschäft,
Bienenmühle, Königr. Sachsen.

Alle Ziegel

billig abzugeben (8913)
J. Heymann, Nonnenstr. 8.

Rübenschnitzel

ab Station Unislaw verkauft (8862
Zuckerfabrik Unislaw.

Eine gut erhaltene (8614)

Molkerei-Einrichtung

für Milchbuttern mit Roßwerk ist zu verkaufen in Studa b. Jamielnick Wpr.

Daselbst kann sich von sofort ein unverheiratheter

Wirthschafter

und ein tüchtiger, verheiratheter

Schmied

melden.

Zum Räuchern

wird angenommen: Spickgänse, Schinken u. Wurst. Auch Schloß-Darme zur Servelatwurst billig zu haben bei (8901)
Fr. Bunn, Markt Nr. 5.



15000 Mark

sind zu 4½% zum 1. Januar 1894 getheilt oder im Ganzen auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle zu vergeben. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8774 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

3—4000 Mark

auf ein i. d. Stadt beleg. Grundstück, mit 22 000 Mk. Feuerversich., a. 2. Stelle hinter 11 000 Mk. Bankengeld. s. aufzunehm. Offert. werd. unt. Nr. 8869 an die Expedition des Geselligen erb.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.



Ein noch rüstiger **Gutsbesitzer** sucht **Beschäftigung** in Graudenz. Meldungen brieflich unter Nr. 8376 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Cand. theol., im Unterrichten erf., augenblickl. im Seminarkurs., sucht bei mäß. Anspr. z. 1. Jan. k. J. Stell. als

Hauslehrer.

Off. an **Thimm, Marienburg,** Birkgasse 1.

Predigtamtskandidat

im Unterricht erf. u. mit guten Zeugn. vers., sucht Stellg. **als Hauslehrer.** Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 8886 an die Expedition des Geselligen erbt.

Ein junger, militairfreier (8550)

Materialist

der auch mit Comptorarbeiten vertraut ist, sucht per 1. Januar cr., auch früher, Stellung. Gefl. Offert. u. **M. B. 24** postl. Lauenburg erbeten.

Ein j. Mann, welcher kürzlich in einem Colonialw.-, Delikateß- und Destillationsgesch. seine Lehre beendet hat, sucht, gest. auf gute Zgn., als **Expedient oder Comtoirist** von gleich oder 1. Dezember Stell. Auf Wunsch sende Zgn. u. Photogr. ein. Off. u. Nr. 200 postl. Marienwerder erbeten.

Gebild., unverh. Landwirth, 33 J. alt, militärfr., in Rübenb., Drillk., Viehz. u. all. Bodenart. erfahr., stelbstd. disp. Besitzt g. Zeugn. u. Empf. s. bald o. 1. Jan. ges. Stell. Off. G. L. Lissa P.

Ein verh. Inspekt., 30 J. alt, sucht von gleich od. spät. Stell. als **1. Beamter** od. zur selbstst. Bewirthsch. ein. Gutes. Gute Zgn. st. z. Seite. Off. u. **1050** postl. Goldap Opr. erbet.

Ein Meier, der in Guts- u. Genossensch.-Molkerei m. versch. Masch.-System-Einr. selbst. gearb. hat, in der Fabrik. feiner Tafelbutter, sow. Fett- u. Magerkäse in versch. Sorten vertr. ist, sucht z. 15. Dez. od. 1. Jan. dauernde Stelle, eventl. übern. derselbe Milchpachtung. Meldungen m. Gehaltsang. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8738 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Obermüller-Stellen-Gesuch.

Ein verh., sol. kautionsf. **Mühlenmeister** resp. Verwalt., kinderl., 30 J. alt, der s. Tüchtigk., sow. Kenntn. d. best. Zgn. u. Empf. nachw. k., sucht z. 1. Jan. 94 anderw. entspr. Stell. Gefl. Off. unt. „Mühle" pstl. Danzig (Hauptpost.) erb.

Ein tücht. **Ganggeselle** sucht Stell. sof. o. sp. i. Dampf- od. Wassermühle, j. v. Militär entl., gute Zgn. st. z. S. Anton Herkt, Grätz p. Posen.

Ich suche eine verheir. **Gärtnerstelle** zum 1. Dezember oder 1. Januar. Bin in allen Fächern der Gärtnerei erfahren und habe gute Zeugnisse. (8842)

Gärtner E. Glomp
Gr. Altenhagen b. Liebemühl.

Ein Brauer

27 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einer gr. od. mittl. Brauerei Stell. als Oberbursche resp. in einer kleinen als Braumeister. Offert. sind zu richten an **J. N.** postl. Gilgenburg Opr. (8819)

Ein tücht. Meier sucht Stellung.

Gefl. Offerten unter Nr. 8826 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger

Viehwärter

der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, mit der Thierarzenei vertraut ist, und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht von sofort Stellung auf größerem Gute. Offerten unter **P. H.** postlagernd Rehhof Wpr. (8821)

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher No. 381. (3095 S)

Ein tüchtiger Verkäufer

findet zum 1. Januar 1894 in meinem Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft, bei freier Station, Engagement. Polnische Sprache erforderlich. (8702)
Abraham Lipman, Wronke.

Per sofort suche einen (8856)

tüchtigen Verkäufer

(Christ), gelernten Manufakturist, für mein Manufaktur- u. Materialwaaren-Geschäft. E. Groth, Jastrow.

E. i. d. Manuf.-, hauptf. a. i. d. Kurzw.-Br. **flott. Verkäuf.**, a. poln. spr., find. p. 1. Jan. Stell. Copiezgn. u. Gehaltsang. erw. Joseph Holländer, Samter.

Sofort, eventl. p. 1. Januar finden zwei durchaus tüchtige, der polnischen Sprache mächtige, mit der Branche vertraute (8855)

Verkäufer

und zwei

Verkäuferinnen

die auch dekoriren können, dauernde Stellung.
Moritz Muskat, Schmiegel,
Manufaktur- u. Kurzwaaren-Handlung.

Für unser Tuch-, Modewaaren- u. Konfektionsgeschäft suchen per 1. Januar einen gewandten (8564)

flotten Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig und firm im Dekoriren ist, sowie auch

einen Lehrling.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
J. B. Bluhm & Co., Konitz Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche für sofort einen der polnischen Sprache mächtigen, soliden (8620

jungen Mann.

O. Lachmann, Kosten i. Posen.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Dezember (8651)

einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet u. der polnischen Sprache mächtig ist.
Margonin, d. 17. Novbr. 1893.
Otto Wendt.

Suche p. 1. Jan. 94 einen tüchtigen, flotten und zuverlässigen (8686)

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, für mein Colonial-, Material-waaren- u. Destillations-Geschäft als Verkäufer. Polnische Sprache sprechend. **Photographie erwünscht.**
Emil Toetzke, Lauenburg i. Pom.

Für mein Kolonial- u. Eisenwaaren-geschäft suche zum sofortigen Antritt

einen jungen Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist.
(8853) A. Ritter, Bütow i. Pom.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche per sofort einen tüchtigen

jungen Mann

zu engagiren. M. Jacoby,
Geierswalde b. Reichenau Opr.

In meinem Destillations-Engros-Geschäft findet ein gut empfohl., mos.

junger Mann

welcher sich auch für die Reise eignet, per bald oder 1. Januar dauernde Stellung. (8854)
Herrmann Bloch, Krotoschin.

Zum 1. Januar 1894 wird die

Commisstelle

für mein Manufaktur-Geschäft en gros & detail frei. Reflektanten mosaischer Confession, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig, wollen sich melden. (8835)
Wolff Gembicki in Strelno.

Suche zum sofortigen Antritt

einen Commis

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
E. G. Wodtke Nachfolger
Colonialwaarenhandlung u. Destillation
Strasburg Wpr. (8791)

Für mein Colonial-, Material-waaren- und Destillations-Geschäft suche ich (8701)

einen Commis

zum sofortigen Antritt, ferner

einen Commis

per 1. Januar 1894, beide der poln. Sprache mächtig. Meldungen erbitte mit Angabe der Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station.
B. Levy, Culmsee Wpr.

Einen tüchtigen Commis

der Wild- und Delikatessen-Branche, m. d. Buchführ. u. Corresp. vertraut sucht zum sofortigen Antritt
A. Christen, Bromberg.

Für mein Kolonialwaaren- u. Eisen-geschäft suche ich per 1. Dezember einen

zweiten Gehilfen.

Junge Leute, die eben ihre Lehrzeit beendet, finden Berücksichtigung.
Marken verbeten. (8834)
Otto Schulz, Rosenberg Wpr.

Ein Brenner

cautionsfähig, zuverlässig, für Handbetrieb mit Stange und schnell rotirend, eis. Vormaischb., bei 10 Pf. über 7½%, für Sanditten bei Wehlau Opr. und

ein Unterbrenner

für Baden bei Reiseentschädigung **sofort** gesucht. Offerten an (8407)
Schiefelbein, Rust i. Baden.

Werkmeister in Bürstenfabrik

gesucht. Bedingungen: Gründl. Kenntniß der Holzbearbeitung und Bürstenfabrikation, Charakterfestigkeit. Gutes Einkommen, angenehme Lebensstellung. Fabrik ist bedeutend, insbesondere für feinere Sorten, modern und bestens eingerichtet. Stelle wird frei durch den Rücktritt des bisherigen Werkmeisters, der diesem Posten mehrere Jahrzehnte vorgestanden. Diskretion selbstverständlich. Ausführliche Offerten unter **G. 2078** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ein Werkführer

für mein Sägewerk Grieben bei Koschlau, findet zum 1. Dezember gute Stellung. Derselbe muß aber schon längere Zeit auf großen Mühlen diese Stelle bekleidet haben.
Siegmund Michalski,
Graudenz.

Ein junger, tüchtiger

Braugehilfe

wird vom 1. Dezember bei 30 Mark monatlichem Gehalt und freier Station gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8636 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Dominium Lupken bei Johannisburg sucht von bald einen tüchtigen

unverheir. Brennereiführer.

Zeugnisse einzusenden. (8795)
Reuter auf Lupken b. Johannisburg
Ostpreußen.

Mehr. Branntweinbrenner

werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne. Berlin Blumenstraße 46 zu erfahren.

Ein Amtsschreiber

nur für schriftliche Arbeiten, wird zum baldigen Eintritt bei freier Station gesucht. Gehaltsanspüche und Atteste in Abschrift bitte einzusenden an
Amtsvorsteher Rundmann,
Beutnerdorf, Kreis Ortelsburg.

---

1 tücht. Conditorgehilfe

kann von sofort eintreten bei (8523)
A. Wiese, Conditor in Thorn.

---

1 Uhrmachergehilfen

durchaus tücht. Arb., verl. v. sogleich
A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

Tüchtiger Buchbindergehilfe

findet sofort Beschäftigung bei (8525)
O. Martini, Marienwerder.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei (8808)
Paul Krüger, Bromberg, Karlstr. 4.

Zwei Tischlergesellen

auf gute Bauarbeit erhalten Winter-Beschäftigung.
P. Rosenke, Tischlermeister,
Neuenburg Wpr.

Zu Neujahr wird ein energischer, unverheiratheter, evangelischer (8845)

Gärtner

der die Leute-Beaufsichtigung u. Hofwirthschaft zu besorgen hat, bei 240 bis 300 Mk. Gehalt gesucht. Zeugniß-Abschriften mit Angabe der Poststationen einsenden.
Dom. Rehden Wpr.

Suche zum 1. Januar einen durchaus tüchtigen, selbstthätigen

Gärtner

der mit sämmtlichen Culturen Bescheid weiß, ein guter Schütze ist und gut aufwarten kann. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8544 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein fleißiger

Hofschmied

mit Dampfmaschinen, Wagen-, Pferdebeschlag in jeder Branche vertraut, sucht von sofort oder später Stellung.
Hippler, Schmiedemeister,
(8549) Hornsberg b. Bergfriede.

In Kirschenau b. Löbau Wpr. findet (8529)

ein Schmied

(auch unverheirathet) b. hohem Lohn sofort gute Stelle.

Verheir. Schmied

findet von gleich Stellung in Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau, Bahnst. Schläfken. (8771)

Suche für meine Bäckerei einen ordentlichen, tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen (8787)

Gesellen

der befähigt ist, die Bäckerei selbstständig zu verwalten. Antritt sofort oder 1. Dezember. Off. mit Gehaltsansprüchen zur richten an F. Römer,
Wernersdorf Wpr.

Von sofort wird ein junger, tüchtiger

Windmüllergeselle für dauernde Arbeit gesucht in
(8809) Groß-Kleeberg Ostpr.

Tüchtige Müllergesellen

finden von sofort Stellung in (8395)
Angerburger Wassermühle.

Junger Müllergeselle

der kürzlich seine Lehrzeit beendet und der sich in Geschäftsmüllerei und Schärfen weiter ausbilden will, findet von sofort Stellung in Karszewo-Mühle bei Gostoszin, Kr. Tuchel.

Ein tüchtiger Lackirer

kann sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintreten bei
Gustav Reitzug, Wagenbauer,
Allenstein Ostpr., Warschauerstr. 25.
Schriftliche Meldungen erbeten.

In Folge Todesfalles ist die (8299

Stellmacherstelle

in Hochzehren bei Garnsee sofort neu zu besetzen.

Ein Fleischergeselle

ein Hausmann

der mit Pferden Bescheid weiß und bei Pferden gewesen ist, findet Stellung.
Herrmann Glaubitz, Langestr. Nr. 2.

Dominium Orle bei Gr. Liniewo Westpr. sucht zum 1. Januar 94 einen

ersten Inspektor

persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein auf allen Wirthschaftsgeb. sehr bewand., energ. u. eventl. selbst. wirthsch.

Oberinspektor

deutsch. u. poln. Spr. mächt., kautionsf. u. m. Brennereibetr. vertr., dessen Frau gleichz. d. Haus- u. Milchwirthsch. sowie Schweinemastung leitet u. beaufsichtigt, wird f. e. größ. Ritterg. m. Brennereibetr. u. Zuckerrübenb. zu eng. ges. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8803 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein erster, unverheiratheter, energischer, zuverlässiger (8844

Beamter

evangelisch, nicht unter 30 Jahre alt, in Rübenbau u. Bearbeitung schweren Bodens erfahren, findet zu Neujahr Stellung. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften mit Angabe der Poststationen erb. Dom. Rehden Wpr.

Ein Wirthschafts-Inspektor

in gesetzten Jahren, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet zum 1. Januar 94 Stellung mit 600 Mark Gehalt p. a. neben fr. Station excl. Wäsche. Gehaltssteigerung mit der Zeit nicht ausgeschlossen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8781 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für eine größere Wirthschaft im Danziger Werder wird von sogleich oder zum 1. Dezember ein tüchtiger

unverheir. Inspektor

der vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht. Bewerber, welche bereits in einer Werderwirthschaft thätig gewesen, erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 8796 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Januar 1894 einen unverheiratheten (8775)

ersten Inspektor

der zeitweise auch selbstständig wirthschaften muß. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, erbeten. Nichtbeantwortung in acht Tagen gilt als Ablehnung. (8775)
P. Meyer, Rottmansdorf
bei Praust.

Ein junger Mann mit Vorkenntnissen in der Landwirthschaft u. Buchführung, findet als (8196)

Wirthschaftseleve

Stellung. Bei genügender Leistung Anfangsgehalt zugesichert. Meld. postlagernd Jablonowo u. **Z. 100.**

Ein tüchtiger Hofmeister

(Vogt) zu den Gespannen, sowie

zwei Deputatknechte

mit **Scharwerkern** finden Stellung auf Rittergut Waldau b. Prust,
(8765) Kreis Schwetz.

Zwei Instleute

mit **Scharwerkern** finden sogleich Stellung in (8797)
Feilschmidt per Miswalde.

Unverheiratheten Kutscher

der Cavallerist gewesen und gute Zeugnisse besitzt, suche zum sofortigen Antritte bei hohem Lohne. (8783)
Gremblinerfeld p. Subkau.
Rohrbek.

Ein evang. Kutscher

durchaus nüchtern und zuverlässig, guter Fahrer und Pferdepfleger, findet von sogleich oder 1. Januar Stellung. Derselbe muß einen Scharwerker stellen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8546 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Lehrlinge

sucht die Albrecht'sche Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm. Freie Beköstigung und Schlafstelle, erforderlichenfalls auch Bekleidung. (8685)

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche

einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt. (8410)
F. Winkler, Freystadt Wpr.

Apothekerlehrling.

Zum 1. Januar wird für einen jungen Mann aus guter Familie in meiner Apotheke die Lehrstelle frei.
Max Reichert, Elbing

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft (8786)

einen Lehrling

beider Landessprachen mächtig, zum sofortigen Antritt.
J. Schmelter, Tuchel Wpr.

Für ein Manufakturwaarengeschäft suche ich per sofort (8179)

einen Lehrling und ein Lehrmädchen.

H. S. Lewinnek, Riesenburg.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, der polnisch spricht, findet in meinem Kolonialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft

als Lehrling

Aufnahme. (8447
F. W. Nicklaus, Nakel (Netze).

Molkerei-Genossenschaft Güldenhof, Prov. Posen (Vollbetrieb), sucht zu sofort oder später einen kräftigen

jungen Mann

aus guter Familie **als Lehrling.**
(8846) Hallier.

Einen Laufburschen

verlangt (8763) Nonnenstr. 6.

Ein Laufbursche wird gesucht.

(8890) Senkbeil, Oberthornerstr. 10.

Für Frauen und Mädchen.

Ein j., **g. Mädch**, d. d. Wirthsch. erl. hat, sucht Stell. von sofort in jeder Branche, am liebst. im Bäckergesch. Gefl. Offerten an R. Kuchniewicz, Berent Wpr. (8674)

Wirthschafterin

sucht selbstständ. Stellung in einer größeren Wirthschaft, am liebsten auf dem Lande, zum 1. Januar k. Js. Offerten unter Nr. 8849 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein anständiges Mädchen mit gut. Zeugn. wünscht einem Herrn die Wirthschaft zu führen od. auch eine Gastwirthschaft zu leiten. Adr. postlagernd Elbing unt. 166 Z.

Ein jung., **gebild. Mädchen**, welch. die dopp. ital. Buchführung erl., wünscht zur weit. Ausbild. Stellung im Comtoir, vorläuf. nur geg fr. Stat. Meld. brfl. unt. Nr. 8551 d. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Eine **Kindergärtnerin**, die schon in Stell. gewesen, wünscht bei mehreren Kindern Engagement. Gefl. Off. unt. 5308 an die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, erbeten. (8794)

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stell. von gleich evtl. 1. Jan., um die feinere Küche zu erlernen. Offerten unter F. M. postlagernd Flatow Westpr. erbeten.

Ein jg., **geb. Mädchen**, welches die f. Küche erlernt, wünscht Stellung als selbstständige Wirthin oder als Stütze der Hausfrau, mit Familienanschluß. Offerten unter **L. D.** postl. Pr. Stargard erbeten. (8681)

Wegen Erkrankung w. z. 15. Jan.

eine Lehrerin

f. e. Privatschule gesucht. Zeugnißabschriften an Frl. Lange, Schulvorsteherin, Labes Pom. (8858

Gesucht auf Dom. Platzig bei Prechlau zum 1. Januar eine musik.

Erzieherin

zu vier Kindern; zwei Mädchen und zwei Knaben. 600 Mark Gehalt. Photographie erwünscht.

Für mein ff. Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche ich per 15. November eine (7500)

tüchtige Verkäuferin.

Selbige muß auch mit der Buchführung vertraut und gute Zeugnisse aufweisen können. Gutes Gehalt sowie gute Behandlung wird zugesichert.
Hr. Hensel, Marienwerder,
Breitestr. 235.

Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per sofort eine tüchtige

Verkäuferin

welche in der Expedition und Buchführung tüchtig bewandert ist. Photogr. erwünscht. Richard Weckwerth,
(8805) Filehne.

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche v. sofort eine

flotte Verkäuferin.

Solche, die Putz arbeiten, haben den Vorzug. Station frei im Hause. Photographie, Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbitte. (8533)
Paul Budzisz Nachf.,
Herm. Krause, Lauenburg i. Pom.

Eine tüchtige (8414)

Verkäuferin

die bereits in einem Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft thätig gewesen ist u. gute Zeugnisse besitzt, sucht
H. Pihlmann, Inowrazlaw.

Zum 1. Dezember d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonialwaaren- u. Schankgeschäft eine tüchtige (7597)

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig und die schon in solchem Geschäfte gewesen sind, wollen sich melden b. J. Cohn
Griebenau bei Unislaw.

Suche für sofort für meine Bäckerei und Conditorei ein einfaches (8857)

junges Mädchen.

B. Radke, Conditor, Konitz Wpr.

Ein einfaches, älteres (8799)

Mädchen oder Frau

w. gut melken kann und sich vor keiner Arbeit scheut, wird zur Besorgung der inneren und äußeren Wirthschaft von einem Lehrer auf dem Lande gesucht. Offerten mit Angabe des Lohnes unter L. M. postlagernd Schwetz erbeten.

Ein junges

anständiges Mädchen

aus achtbarer Familie, findet von sogleich in meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft bei Familienanschluß dauernde Stellung. Meldungen briefl. unter Nr. 8538 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Buchhalterin

der polnischen Sprache mächtig, im Kassenwesen vertraut, findet dauernde, gute Stellung. Nur erfahrene Bewerberinnen wollen sich unter Nr. 8616 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Ein gebildetes, junges Mädchen, von 23 Jahren und darüber, in der feinen Küche, in Wäschenähen ꝛc. erfahren, wird als (8708)

Stütze der Hausfrau

von sogleich oder auch später gesucht. Gehalt p. a. 330 Mk. u. freie Station. Schriftliche Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Photographie werden erbeten. Frau Anna Wiechert
Pr. Stargard.

Evangelische Wirthin

in allen Zweigen ihres Berufes tüchtig sich vor keiner Arbeit scheuend, kann sich zum sofortigen Antritt melden. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. einzusenden an (8408)
Vorw. Lautenburg Wpr.

Eine tüchtige Wirthin

welche in Milch-, Schweine-, Kälber- und Federviehzucht erfahren, wird bei 240 Mark Gehalt p. a. und Tantieme vom 1. Januar 1894 gesucht; etwas polnisch sprechend erwünscht. (8789)
Dom. Dombrowken b. Gr. Neudorf.
Meisel.

Ich suche zum 1. Januar

eine Wirthin

die perfekt kocht, mit Milchwirthschaft, Buttern u. Aufzucht von Geflügel vorzüglich Bescheid weiß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8545 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Wirthinnen, Nähterinnen, Stubenmädchen, Köchin. sow. Mädch. für Alles erh. sof. u. per Neujahr für Stadt u. Land **stets die besten Stell.** Um sofortige Meldung bittet (8879)
Fr. Lina Schäfer, Tabakstr. Nr. 22,
nahe der Post.

Ein tüchtiges (8839)

Stubenmädchen

das gut plätten kann, sucht zum 1. Januar Dominium Kl. Malsau bei Dirschau.

Tücht. Mädchen m. gut. Zeugn. erh. per sofort u. spät. Stellg. in d. Stadt durch Fr. Czarkowski, Mauerstr. 20.

Ein **Aufwartemädch.**, für d. ganz. Tag wird ges. Blumenstr. 15, 1 Tr.

Ein geb. Landw., ev., d. sein väterl. Grundstück übernom. hat, wünscht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege mit jung. Damen, kinderlose Wittwen nicht ausgeschlossen, beh. Heirath in näheren Briefwechsel zu treten. Damen, die auf dies ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, werd. gebeten, unter Beifügung der Phot., wie Angabe der Vermögensverh, Off. u. Nr. 8680 durch die Exped. d. Ges. einsenden. Strengste Diskr. zugesich.

Junger **Beamter** (27 Jahre alt), in einer größeren Stadt der Provinz Posen, wünscht eine Lebensgefährtin. Junge Dame, im Alter von 18—24 Jahren, mit etwas Vermögen, welche auf dies ernstgemeinte Gesuch reflekt., werd. gebet., Off. m. Photogr., welche zurückges. w., unt. Nr. 8820 durch die Exped. d. Gesell. einzusenden.

Ein j. strebs. **Müller** (27 J. alt), dem es an Verm. fehlt, um sich ein eigen. Heim z. gründ., sucht m. e. vermög. Dame resp. Wittwe in Corresp. zu treten, um sich später zu verheir. Off. u. Phot. u. Nr. 8848 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein **Bäckermeister**, 25 Jahre alt, katholisch, seit 1 Jahr mit flottgehender Bäckerei, 1500 M. Vermögen, sucht eine

Lebensgefährtin

Ww. n. ausgeschl. Damen, d. s. fürs Gesch. interessiren und über e. Verm. v. 3—5000 M. verfügen, bel. ihre Off. nebst Photogr. u. Nr. 8818 durch die Expedition des Geselligen einzusenden. Ehrensache zugesichert.

Aufricht. Heirathsgesuch.

Junger Mann, 30 J. alt, ev., sucht die Bekanntschaft e. ordentl. erzogenen Mädchens, im Schreiben u. Rechnen bewandert, für ein Milchgeschäft passend, behufs späterer Verheirathung. Meld. m. Photogr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8737 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ich habe mich hierselbst als

Maurermeister

niedergelassen; übernehme die Ausführung von Bauten, Anfertignng von Zeichnungen und Aufstellung von Kostenberechnungen.

Dt. Eylau, im November 1893.

Carl Hinz

(8788) Maurermeister.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß das

Oschinski'sche Hôtel

zu **Garnsee**

käuflich in meinen Besitz übergegangen ist. Indem ich Verabfolgung von nur guten Getränken und Speisen, sowie saubere Bedienung zusichere, bitte ich das geehrte Publikum von **Garnsee und Umgegend**, sowie die Herren Geschäftsreisenden ergebenst, durch geneigten Besuch mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Des mir entgegengebrachten Wohlwollens will ich mich stets würdig zeigen.

(8776) Hochachtungsvoll

Oscar Farchmin.

Ia Hafer- und Gerstenstroh sucht mehrere Wagenladungen (8851
Otto Meister, Neustadt (Orla).

Otto Sapieha, Neuenburg Wp. Klosterstraße 8, fertigt an (8828

Klagen, Verträge, Eingaben

aller Art zu mäßigen Preisen.

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss werden geschliffen und geriffelt bei

A. Ventzki, Graudenz.

Beste

Calbenser Schlangen-Gurken
Magdeburger Sauerkohl
geschälte Victoria-Erbsen

empfehlen (8874

Thomaschewski & Schwarz.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.

Viele Anerkennungsschreiben.

Holzkohlen

liefert billigst (8832

F. O. Schlobach,

Luisenberg, Alt-Jablonken Opr.

Fünf neue, nur einmal gebrauchte, ganz eiserne

Wasserküwen

zum Handbetrieb passend, für Feuerwehren, größere Gärtnereien rc., sind aus einer Streitsache zu **Mk. 105 per Stück franco Station abzugeben.** Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8780 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Butterkisten

aus Pappelholz, 9 Pfund netto Inhalt. 100 Stück 16 Mk. gegen Nachnahme versendet das Dampfsägewerk

L. Lehmann, Mewe.

Billig! Billig! Billig!

Hobelbänke, Drehbänke
Hobelmaschine, Kreissäge und Fraismaschine, auch f. Handbetr.
Tischlerhandwerkzeuge
Schraubböcke, Schraubzwingen
Kehlhobel (8298)
Särge, Sargbeschläge
Drehartikel für Tischler
Spindvasen, Dtzd. 1 Mk.
Fourniere billig
mahg., nußb., schwarz., esche
billigst zu verkaufen

R. Schultz, Bromberg, Mautzstraße 8.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (4876

Rehe

starke Hasen, Rebhühner

empfehlen (8871

Thomaschewski & Schwarz,

Heer's Hôtel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesammtvermögen Ende 1892: **70 Millionen Mark**, darunter außer **34½ Millionen Mark Prämienreserven** noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **57 Millionen Mark** versichertes Kapital und über **1½ Millionen Mark** versicherte Rente. **Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sow. Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Anerkannt niedere Prämiensätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge.

Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Graudenz: Hauptagent Gustav Kauffmann,** in **Culm Wpr.: Hauptagent Julius Ries.**

Gratis erhalten alle neu hinzutretenden Abonnenten den bis zum 1. Dezember erschienenen größeren Theil des neuesten Romans von

Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg"

Dieser große und breit angelegte, figurenreiche Roman (in zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft fesselt mit seiner herzhaften Frische und durch seine stetig fortschreitende spannende Handlung die deutsche Lesewelt in hohem Grade und wird dem allverehrten Dichter neue Lorbeeren zuführen.

Abonnements für **Dezember** auf das

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit **Effekten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustrirtes Witzblatt **„Ulk"**, belletristisches Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, Mittheilungen über **„Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"** nehmen alle Postanstalten entgegen für nur (8800)

1 Mark 75 Pfennig.

Probe-Nummern gratis durch d. Exped. d. Berlin. Tagebl., Berlin SW.

Danksagung.

Ich litt an Herzwasserkrankh. Dabei hatte ich Beklemm. u. auch d. Magen war nicht in Ordnung. Ich wandte m. dah. an d. **homöopath. Arzt Hrn. Dr. med. Hope in Hannover**, d. mich in kurz. Zeit heilte. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen verbindlichsten Dank. (gez.) Roman Werner, Buchelsdorf b. Freiwaldau. (1084)

Gesunde Espen
sowie **Schwarzpappeln**

möglichst astfrei, frisch eingeschlag., Stärke mindest. 27 cm und darüber, Länge mindest. 2 Mtr., sucht zu kaufen **Danziger Zündwaaren-Fabrik, C. Bunkowski, Schellmühl b. Danzig.** (8399

Holländ. Tabak (10 Pfd. fco. 8 Mk.) sehr beliebt, angenehm, milde, nur bei **Gebrüder Becker**, Gera (Reuß), gegr. 1877. Unzähl. Anerk. u. Nachbestell.

L. Rochefort Nachf.
Kreuzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
Specialität: **Ungarweine**
Ungarwein-Korn.

Achtung!

Für Cigarrenfabrikanten.

Gebrauchte, schön erhaltene, lange **Cigarrenbänder**, habe in großen Quantitäten zu verkaufen. (8840
Siegmund Knopf, Schwetz, Weichs



Remontoir-Uhr No. 50
gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Illustr. Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Heu und Richtstroh

hat zum Verkauf Gastwirth Engler, Mischke bei Schießpl. Gruppe. (8767

---

70 Pfund

beſtes Gänseschmalz

a 1 Mk. und

50 Gänsebrüste

(ohne Knochen), a Pfund 1,60 Mk., verkauft Dom. Hohenkirch Wpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Geschäfts-Verkauf.

Ich beabs. mein seit 25 J. besteh., im Mittelp. d. Stadt **Elbing**, Schmiedestraße, bel. **Cigarren-Geschäft** wegen Ableben m. Mannes zu verk. u. wollen sich Reflekt. direkt an mich wenden.
Carl Littschwager Wwe., Elbing.

Eine Seifenfabrik

in Pommern, im flotten Betriebe, ist zu verkaufen. Off. unt. Nr. 8814 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Sehr günstig f. j. Anfänger. **Kl. Pachtgarten** mit Verkaufshalle, dicht neben ev. Kirchhofe, sof. abzugeb. Erf. 500 M. Offerten unter **R. 1000** postlagernd Bromberg. (8671)

Verkäuflich vorzügliches

Geschäfts-Grundstück

mit ca. 10 Morgen Land. bedeut. verkaufsr. Ort mit Zuckerfabrik, vorzügl. Umgegend, an d. Chaussee, groß. Saal, Local mehrerer Vereine, Kegelbahn, Billard, feine Gastwirthschaft, Schank, Bierverlag, Material-, Manufaktur-Geschäft und andere Branchen vertret. Bäckerei, Posthalterei, mit Inventar, für ca. 50000 Mk. bei ca. 15000 Mk. Anzahl. Meldungen von Selbstreflektanten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8860 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

---

1 eingericht. **Bäckerei u. Wohn.**, m. best. Erf. betr., ist i. e. Dorfschaft m. über 600 Seelen u. günst. Beding. sof. z. verp. Franz Koczorski in Bienkowko, Kreis Culm. (8768)

Bin Krankheitshalber Willens mein **Colonial-, Materialw.- u. Schankgeschäft, nebst Bäckerei u. Kegelbahn,** auf d. Lande, z. 1. Dez. ev. 1. Jan. z. verk. Kaufleute, welche einer gut. Brodst. bed., mögen sich meld. Off. u. Nr. 8825 d. d. Exp. des Gesell. erbet.

Ein Grundstück (8817
mit maff. Gebäuden, 26 pr. Morg. Acker u. Wiesen, in der Nähe vom Bahnhof und Marktf., ist bill. mit todt. u. leb. Inventar für 9600 Mk. mit 5000 Mk. Anzahl. zu verkauf. oder auf ein größ. mit 1—1½ Hufe zu vertausch. Auskft. ertheilt Th. Krieg in Rehhof.

Verkaufe meine der Neuzeit entspr. komfortabl eingerichtete (8827)

Gastwirthschaft

mit gr. Tanzsaal, Billiard u. Fremdenzimmer, Garten, Kegelbahn und nach Wunsch einige Morgen Land unter günst. Bedingungen m. 6000 Mk. Anz. F. Beyer, Gasthofbes., Brosowo bei Culm.

Eine Gastwirthschaft

a. d. Chaussee gel., m. massiven Gebäuden, 4 Morg. Gartenland, gute Nahrungsstelle, gr. Verkehr, ist wegen andauernder Krankheit b. kl. Anzahl. schleunigst durch den Güter-Agenten L. Loewenthal, Freistadt Wpr. zu verkaufen. (8815)

Gr. Komorsk.

Grundstücks-Verkauf.

Die Besitzung des Herrn **Plog** (früher Kutscher), Gr. Komorsk, 1 Meile von Neuenburg, ¼ Meile von Warlubien gelegen, bestehend aus 204 Mg. meistentheils gutem Weizenboden und guten Wiesen, Höhe und Niederung, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit lebendem und todtem Inventarium und der ganzen Ernte nebst einer Kathe mit 7 Morgen gutem Ackerlande, sowie ein neues massives Haus, an der Landstraße gelegen, ca. 2 Morgen Gartenland, welches letztere für einen Rentier sich eignet, soll im Ganz. od. in Theilen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Beim Hauptgrundstück können auch 40—50 Morgen und mehr verbleiben. Zur einstweiligen Verhandlung ist ein Termin auf den

Dienstag, 21. November 1893

in der Behausung des Herrn Plog, Gr. Komorsk, von Vormittags 11 Uhr ab, anberaumt. (8779)

Senger.

Freiwilliger Verkauf

Das Gut **Radomno**, der Frau **Weissermel** gehörig, bestehend in **1080 Mrg., zum größten Theil Weizenboden,** mit **vorzüglichen Wiesen, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, großem Inventar, großer Ernte,** mehreren Kathen rc., Chaussee vor der Thüre, nach Neumark 7 Kilometer, Dt. Eylau 8 Kilometer, Bahnhof Jamielnik 5 Kilometer, beabsichtigt Unterzeichneter **im Ganzen oder in Parzellen** zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf **Montag, den 27. November cr., von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Boldt** daselbst angesetzt; Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen sehr günstig sind; es wird noch bemerkt, daß zum **ganzen** Kauf dieses schönen Gutes wenig Anzahlung gehört, wegen vorheriger Besichtigung bitte sich an Herrn Inspektor **Kopetz, Radomno**, sowie an mich direkt zu wenden. Fuhrwerk auf vorherige Anmeldung an Herrn Kopetz steht auf Bahnhof Jamielnik.

D. Sass, Guttstadt.

Niederungsbesitz.

Meine 2½ Hufen gr. Bes., hart an Chaussee, 1 Meile v. Stadt, nahe Zuckerf. u. Molkerei, denkbar bester Acker u. Wiesen, in hoher Cultur, hervorragender Obstgarten, vorzügl. Invent. u. Geb., 40000 Mk. n. Bankgeld. verkaufe wegen Krankheit sofort billigst m. 8—6000 Thlr. Anz. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8824 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Brauerei.

Das Hempel'sche **Brauereigrundstück** in Marienwerder kommt am (8655)

13. Dezember 1893,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht Marienwerder zur Zwangsversteigerung.

Es bietet billige Gelegenheit zum Selbstständigwerden für Brauer. Kaufpreis voraussichtlich etwa 18000 bis 20000 Mk.

Sichere Brodstelle!

Wegen Todesfall gezwungen, ein anderes Geschäft zu übernehmen, ist das einzige Hotel in einer kleinen Stadt Westpreußens, verbunden mit Selterfabrikation und Bierniederlage, sowie Garten mit Kegelbahn und geräumiger Einfahrt, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 25000 Mk. nöthig. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 7360 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Selten gute Brodstelle.

Ein flottgehendes Colonial-, Materialw.-, Eisen-, Destillations- u. Schank-Geschäft, verbunden mit flottgehender Restauration, ist Krankheits wegen von sofort od. 1. Januar selten günstig, bei billiger Miethe abzugeben. Offerten erbittet **G. Ruibat, Landsberg** Ostpr. (8602)

And. Unternehmungen halb. ist mein

zweistöckiges Haus

anderweit zu verkaufen. Näheres erbietet sich zu benachrichtigen. (8885
F. Stein, Mauerstr. 20.

Hausverkauf! (8816)

Das den **Brick'schen Kindern** in **Cammin a. d. Ostsee** gehörige, dicht am Markt belegene 3stöckige Haus, im Jahre 1878 erbaut, in einer der besten Geschäftsgegenden, bis dahin **Posamentier- und Schnittwaaren-, Galanterie- u. Eisenwaaren-Gesch.** betr., eignet sich auch zu jedem andern Geschäft, beabsichtige ich sofort zu verkaufen auch evtl. den Laden mit Wohng. zu vermieth. Nähere Ausk. erth. Ferdinand Müller, Vormund der Brick'schen Kinder, Cammin i/P., a. d. Ostf.

Bei der **am 23. November**, Vormittags 11 Uhr, in **Rittershausen** stattfindenden Zwangsversteigerung von Rittershausen nebst Zubehör beabsichtigt die betreibende Gläubigerin, Lebensversicherungsbank zu Gotha, den Antrag zu stellen, daß die drei zum Gute Rittershausen gehörigen

Grundstücke

Rittershausen, Neubrück (Hermannsdorf) und **Lenzwalde** nicht blos zusammen, sondern auch getrennt zum Verkaufe gestellt werden.

Es bietet sich demnach Gelegenheit, folgende Grundstücke einzeln zu erwerben: (8522)

Rittershausen	724 ha	68 ar	88 qm,
Neubrück	112 ha	48 ar	40 qm,
Lenzwalde	108 ha	64 ar	20 qm.

Obuch, Rechtsanwalt, Graudenz.

Bemerkt wird, daß **allein maßgebend** die bei den Subhastationsakten befindlichen Steuerbuchsauszüge sind, die auf dem Gerichte in den Geschäftsstunden eingesehen werden können.



Von dem Rittergut **Drückenhof** Kreis Briesen Wpr. sind **nur noch einige Parzellen** als

Rentengüter

preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wintersaaten genügend vorhanden, auch werden die Parzellen mit Sommersaaten bestellt. Hilfeleistungen werden Rentengutsnehmern gerne gewährt. Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden.

Danzig, Langgarten

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

Sofort zu verkaufen:

Parzellenrestgut Grzywna

isolirt gelegen, Größe nach Wunsch von 200 bis 400 Morgen bester Zuckerrübenboden und 20 Morgen Wiesen, mit sämmtlichen nur guten Gebäuden, auch sehr schönem Wohnhaus mit sehr hübschem Garten, Inventar durchaus vollständig und nur gut. Grzywna, Besitzung des Herrn Weinschenck, liegt zehn Minuten von Stadt, Bahnhof und Zuckerfabrik Culmsee, Kaufbedingungen sehr günstig, auf Wunsch Rentengut. Anfragen an (8329)
Gebrüder Löwenberg in Culmsee

Rentengut

Weichselniederung, 25 Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen, hart an der Chaussee, bestellt mit 10 Morgen Roggen, 5 Morgen Weizen, dazugehörige Gebäude, preiswerth zu verkaufen. Rentengutsparzellen sind sämmtlich **abgeschätzt und vermessen**

A. Busch, Kl. Graban,

bei Marienwerder.

Ein Gasthof

mit oder ohne Land, nicht in der Stadt wird zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8821 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche **1 Grundst.** v. 100 Mrg. m. 2000 Thlr. Anz. z. kauf. **1 Gasth.**, alk. im Dorfe, gr. Verk., ist z. vertauschen auf 1 Grundst. v. 100 Mrg. **1 Grundst.** v. 150 Morg. ist auf **1** Gasth. im Dorf oder Stadt zu vertauschen. Näheres unter **A. 5** postlagernd Dossoczyn. (8896)

Zu kauf. ges. e. gangbares **Milchgeschäft**, Antr. nach Belieb. Off. u. Nr. 8850 an die Exped. des Gesellig. erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 274.

Graudenz, Dienstag] [21. November 1893.

27. Forts.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb

Roman von C. Freyburg.

„Die ganze Gefahr des Augenblickes trat mir vor die Seele, und mit aller Kraft suchte ich', so fuhr Walter in seiner Erzählung fort, ‚die Fesseln abzuschütteln, welche Ueberraschung und Betäubung über mein Denken geworfen hatten. Wie schwer das war, in ihren Armen, von ihrem Hauch berührt, ich fühlte es nur zu sehr. ‚Ueben Sie Barmherzigkeit an sich selbst und an mir, gnädige Frau,' stammelte ich, ‚es kann nicht sein, was Sie da sagen — Täuschung ist's — muß Täuschung sein.'

‚O, nicht doch!' rief sie wie in zärtlicher Ungeduld. ‚Sei nun auch Du offen und wahr; enthülle mir, was ich ja längst erkannt und seit Wochen vergeblich ersehnt habe — gestehe jetzt, was Du am Abend schon gestehen wolltest, daß Du mich liebst — sprich's aus, das Zauberwort, das mich von meiner Qual erlöst — — sage einmal zu mir Margarethe! . . . . Meine Margarethe!'

Da ermannte ich mich. Margarethe! — Meine Margarethe! soll ich sagen, wo mein Herz doch nur den einen Namen Else kennt? Zu einem anderen Weibe soll ich von Liebe sprechen, wo meine Brust so ganz erfüllt ist von Liebe zu ihr, meiner Rose? . . . .

Das wollte ich ihr zurufen, das sollte meine Antwort auf ihr Verlangen sein. Doch ach! nur das eine, nur das erste Wort — Margarethe — konnte sich meinen Lippen entreißen; der Ton, die Frage in demselben hatte nicht Zeit zum Ausklingen.

‚Siehst Du, daß ich mich nicht getäuscht, daß ich meinen Frauenstolz nicht vergeblich unterjocht habe!' jauchzte sie auf wie in seliger Lust. ‚O, ich wußte es ja, daß der Himmel Erbarmen mit mir haben würde. Komm, Du Lieber, Du Einziger!'

Bald fand ich mich in einem entzückend schönen Gemache, das wohl Feenhände für eine Märchenprinzessin geschaffen hatten. Empfand sie, wie ich erschauerte beim Betreten ihres Boudoirs, das meine Augen noch nie erblickt hatten? . . . .

‚Ich lasse Dich nicht, Geliebter — kann Dich nicht lassen!' fuhr sie, die gefalteten Hände zu mir aufhebend, bewegten Herzens fort. ‚Sollen meine Thränen vergeblich geflossen sein? Soll meine Angst ihren Lohn nicht finden? . . . . Einmal mußt Du Deine Kniee vor mir beugen, ein einzigmal zu meinen Füßen ausrufen: Margarethe, ich liebe Dich! O, dann will ich Dich freigeben, dann will ich aller kommenden Seligkeit entsagen und ohne zu murren die Kette weiterschleppen, die mich an einen Mann fesselt, den ich nicht liebe, nie zu lieben vermag.'

‚Freveln Sie nicht, gnädige Frau! Sprechen Sie nicht so von Ihrem braven, edelherzigen Gatten, dessen höchstes Glück Sie sind —'

‚O, ich weiß ja, daß ich eine Sünde begehe, die zum Himmel schreit', unterbrach sie mich in wildem Schmerze. ‚Hendrik ist so gut, so väterlich gut zu mir, und doch — ich kann nicht anders! Und ob ich mit meinem Geständnisse die Gnade des Höchsten verliere, ich muß es aussprechen: Mein Herz, mein junges, heißes Herz hat ihm nie gehört, das habe ich Dir, meinem Lebensretter, zu eigen gegeben. Ach, es ist über mich gekommen ohne mein Wollen — ich war wehrlos gegen eine Macht, die mich unterjocht hatte, noch ehe ich mich zum Widerstande rüsten konnte.'

Aufschluchzend rang sie die Hände . . . .

Die Qualen jener Minute werde ich nie vergessen. Warum, ja warum hatte ich ihr nicht rechtzeitig bekannt, daß daheim ein edles, liebreizendes Mädchen in Sehnsucht meiner gedenke — — warum nicht beim ersten Kusse eine Scheidewand zwischen ihr und mir aufgerichtet, die diese peinvolle Situation verhütet hätte? Ich, ich allein trug die Schuld an dem Unheile, das nun über dieses arme, junge Weib gekommen war! . . Erschüttert, von den heftigsten Vorwürfen gepeinigt, stand sie da und suchte vergeblich nach Worten, denn jetzt hielt mich falsche Scham von einem offenen Geständnisse zurück.

‚O geben Sie mich frei! Lassen Sie uns diese Stunde aus unserer Erinnerung tilgen!' brach's endlich verzweiflungsvoll aus meiner Brust. ‚Ich darf nicht länger hier verweilen, denn ich will nicht das Glück meines Freundes, nicht die Zukunft seines Kindes zerstören. Ein Unrecht, ein Verbrechen wärs, Sie noch länger zu täuschen — ich liebe Sie nicht!'

Eine Sekunde lang sah sie mich mit verstörten Blicken an, dann aber flogs wie Sonnenglanz über das schöne Antlitz . .

‚Und Du liebst mich doch!' rief sie, ihre Hände liebkosend um meine Wangen schmiegend, voller Zuversicht. ‚Weshalb scheust Du Dich auf einmal so beharrlich, mirs zu gestehen, Du Zagender, da ich, das Weib, mich doch vor Dir gedemüthigt habe? Verlangst Du noch mehr? O, die Liebe ist unerschöflich reich und giebt ohne Grenzen . . . . Siehe, da liegt Margarethe zu Deinen Füßen —'

‚Ihr Irrthum bringt mich zum Wahnsinn!' stöhnte ich, die Hände ineinander schlagend. ‚Um Ihrer selbst willen — stehen Sie auf!'

‚Nein!'

‚Soll ich schmachvoll, soll ich ehrlos handeln?'

‚Walter!'

‚Haben Sie Erbarmen mit Hendrik und — gedenken Sie Ihres Kindes —'

‚Ich liebe Dich — ach, so grenzenlos!' rief sie, noch immer knieend. Ist denn in Deiner Brust erstorben, was mir die Seele bis in ihre Tiefen aufgewühlt? Fühle, wie mein Herz schlägt — es jauchzt Dir entgegen, Dir allein, und jeder Schlag ist ein Gelöbniß, daß es Dir treu bleiben will bis in den Tod!'

Bei dem Bemühen, sie emporzuziehen, mußte ich wohl ihr Haupt berührt haben, denn plötzlich löste sich, von keiner Nadel mehr gehalten, das reiche aschblonde Haar und rieselte weit über Nacken und Schultern herab — ein sinnberückender Anblick . . .

‚Gestehe!' drängte sie, die Arme zu mir aufhebend. ‚Sprich sie aus die wenigen, kurzen Worte, die mich glücklich, zum Sterben selig machen werden, dann will ich zu meinem Knaben eilen und an seinem Bettchen mir die Hände wund ringen, bis mir vom Himmel Verzeihung kommt, dann will ich an meiner Liebe untergehen!' —

Zu Ende wars mit dem Denken; wie weltverloren schaute ich in ihre großen, blauen Wunderaugen, aus denen die Hoffnung nicht weichen wollte. Als ich aber dennoch stumm blieb, schnellte sie empor und umschlang mich mit ihren Armen. ‚Sprich, Walter — ich vermag nicht länger mehr zu bitten!' rief sie mit einer Stimme, als ob ihr Herz weine. Enger und enger schmiegten sich die weiten Falten ihres duftigen Gewandes um meine Glieder und raubten mir den Muth und die Kraft, Margarethe von mir zu stoßen. Sinnberauscht wühlten meine Finger in dem seidenweichen Haar, meine Lippen suchten die ihren, und schon wollte die Lüge, die vier Menschen namenlos unglücklich gemacht hätte, dem Munde entfliehen, schon das so heiß begehrte Wort: ‚Ich liebe Dich!' einen zwiefachen Verrath besiegeln, als sie mich mit einem halb unterdrückten Schrei fester und fester an sich preßte . .

Da fühlte ich plötzlich einen heftigen Schmerz auf meiner Brust; ein glühendes Etwas bohrte sich tief, tief in das aufzuckende Fleisch und verjagte die wüsten Nebel, die auf meinem Hirne lagen. ‚Else, meine Edelrose!' rief ich überlaut und hatte im Nu die mich umschlingende Bande gelöst, eine goldene Kapsel, deren Deckel aufgesprungen war und mich mit dem scharfen Rande verwundet hatte, hervorgerissen und an meine Lippen gedrückt. Es war jene Kapsel, die mir Else beim Abschiede gegeben, und in der ich eine Rose als theures Andenken an unsere Verlobung im Park zu Blachwitz aufbewahrte. Jetzt war ich gefeit gegen die Versuchung, meine Seele durch eine schmähliche Lüge zu beflecken und die beklagenswerthe Frau auch nur noch einen Augenblick länger in ihrem unseligen Wahne zu belassen . . Erstaunt blickte Margarethe auf mich, doch ehe sie eine Frage thun konnte, bekannte ich ihr rückhaltlos meine Liebe und mein Verhältniß zu Else von Blachwitz, zeigte ihr meine Reue über den Mangel an Vertrauen, dessen ich mich gegen sie schuldig gemacht hatte, versicherte sie meiner unbegrenzten Dankbarkeit und innigen Verehrung — sprach und sprach, ich weiß nicht was . .

Doch bald stockten mir die Worte im Munde. Ach, ich fühlte nur zu gut, daß ich ihrer Brust den Todesstoß versetzt hatte. Das Furchtbarste, was einem Weibe geschehen kann — nach ungezählten harten Kämpfen mit dem besseren Selbst das heißliebende Herz zurückgestoßen zu sehen, sich umsonst gedemüthigt, sich umsonst bloßgestellt zu haben — ich hatte es Margarethe erdulden lassen. Sprachlos, die weißen Arme über den Busen gekreuzt, stand sie vor mir und starrte mich mit weit geöffneten Augen, in denen es meergrün aufleuchtete, so entsetzt an, daß es mich heiß und kalt überlief . . . Ein qualvoller Wehelaut, ein klangloser Schrei aus todeswundem Herzen, der wie eine Sichel durch meine Seele schnitt, durchzitterte das Gemach, dann sank sie gebrochen zur Erde nieder, wo sie das zuckende Haupt in den daliegenden Kissen vergrub. — —

In jener Nacht erbarmte sich meiner kein Schlaf. Stundenlang schritt ich in meinem Zimmer auf und, eine Beute der bittersten Selbstvorwürfe. Als meine Füße mich nicht mehr tragen wollten, setzte ich mich wie zerschlagen ans Fenster, das nach Morgen schaute, um dort, die pochende Schläfe in die Hand gestützt, das Licht des neuen Tages zu erwarten."

Von der Erinnerung überwältigt, versagte Walter die Stimme. — (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— **Heftige Stürme** haben an der Westküste **Englands** mehrere **Schiffsunglücke** verursacht. An der Küste von Cornwall ist der Liverpooler Dampfer „Cynthia" mit der ganzen Mannschaft außer einem Matrosen untergegangen. Auch aus dem Atlantischen Ocean wird Unwetter gemeldet.

— Einer „**Kraftproduktion**" ist am Freitag Abend in **Berlin** der 16jährige Sohn eines in der Wartenburgstraße wohnenden Maurers **Kroll** zum Opfer gefallen. Der junge Mann, welcher Mitglied eines Athletenklubs ist, wollte zur Feier seines Geburtstags seinen Freunden und Bekannten eine seiner „Kraftleistungen" zum besten geben. Er behauptete, daß er im Stande sei, einen seiner Freunde, der auf einem Tische saß, dreimal hintereinander mit den **Zähnen** in der Stube herumzutragen. Da dies allgemein bestritten wurde, so erbot er sich zu einer Wette von 10 Mk., mit der man auch allgemein einverstanden war, und im nächsten Augenblick begann der junge Mann seine „Kraftleistung", die er beim ersten „Gang" auch zum Erstaunen der Anwesenden exakt ausführte. Als er aber den zweiten Rundgang angetreten hatte und eben im Begriff war, mit dem Tische und seiner Last eine Wendung zu machen, da brach K. plötzlich zusammen und wälzte sich in seinem Blute. Wie sich nun herausstellte, hatte er sich bei seiner „Produktion" einen Bruch der Kinnlade, die überdies fast vollständig ausgerissen war, und eine gewaltsame Zerreißung der Lunge zugezogen, an welcher der Unglückliche, noch ehe ein Arzt zur Stelle war, **starb**.

— [**Ein Roman.**] In **Kopenhagen** wurde vor längerer Zeit in einem **Kinderheim** an einem der älteren Knaben ein Mord verübt, als deren Urheberin sich die Leiterin des Kinderheims, ein Fräulein **Wilhelmine Möller**, entpuppte. Der Mord erregte damals um so größeres Aufsehen, als Fräulein Möller in Kopenhagen durch ihre Vorträge über Kindererziehung bekannt war, und als Erzieherin sich Achtung zu schaffen gewußt hatte. Seitdem ist die dunkle Sache Gegenstand gerichtlicher Untersuchung, und man hat die Angelegenheit fast vergessen, bis jetzt eine Nachricht in die Oeffentlichkeit dringt, die den „Fall" noch räthselhafter macht. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die ehemalige Leiterin des Kinderheims ein **Mann** ist, und die Wilhelmine Möller soll auch bereits im Gefängniß die Tracht gewechselt haben. Der Verbrecher wurde bei der Taufe unter falschem Geschlecht eingetragen und als Mädchen erzogen. Wie es möglich war, daß Möller so lange eine falsche Rolle spielen konnte, bedarf noch der Aufklärung. Zunächst hat Professor Stadfeldt die Erklärung abgegeben, daß Wilhelmine Möller ein Mann ist, und der Bischof hat Anweisung gegeben, im Kirchenbuche die nöthige Aenderung des Namens vorzunehmen.

— [**Ein Heirathsgesuch.**] „Eine junge **Dame** wünscht sich zu **verehelichen**. Sie ist sehr schön, hat ein rosiges Gesicht, das von dunklem Kraushaar umrahmt ist. Ihre Augenbrauen zeigen die Form des Halbmondes und der Mund ist klein und hübsch. Auch ist sie sehr reich, reich genug, um an der Seite eines Lebensgefährten am Tage die Blumen bewundern, in der Nacht die Sterne am Himmel besingen zu können. Der Mann, den sie wählen würde, müßte gleichfalls jung, schön und gebildet sein und mit ihr dasselbe Grab theilen wollen." So konnte man vor Kurzem in einer der größeren Zeitungen **Japans** lesen.

Briefkasten.

X. 1000. Die Termine für die Abgangsprüfungen an den Seminaren in Westpreußen für das künftige Jahr werden erst im Dezember durch die Amtsblätter bekannt gemacht.

J. L 103. Für sich selbst kann die Person keinerlei Anspruch erheben. Dagegen hat das uneheliche Kind gegen den Erzeuger einen Anspruch auf Unterhalt und Erziehung, für den die Mutter eintritt.

Ausländer. Ausschließung nicht naturalisirter Ausländer von der Invaliditäts- und Alters-Versicherung ist im Gesetze nicht geschehen, weil dadurch den Arbeitgebern die Möglichkeit geboten würde, durch Beschäftigung versicherungsfreier Ausländer die Beiträge zu sparen. Verlegen Ausländer, nachdem sie eine Rente erlangt haben, sodann ihren Wohnsitz in das Ausland, so können sie mit dem dreifachen Betrage ihrer Jahresrente abgefunden werden.

F. A. S. Sie gehören also auch zu den Leichtfertigen, welche das vorgelegte Schema unterschrieben, sich dadurch in die Macht des Agenten gegeben haben und nachgerade den Fehler spüren. Mit der Einrede, daß Ihnen etwas nicht richtig vorgelesen, kommen Sie gegen Ihre Unterschrift nicht durch. Falls die Statuten der Bank nicht etwa noch die Möglichkeit gewähren, los zu kommen, werden Sie bei der Versicherung bleiben und die Beträge weiter zahlen müssen.

B. S. Nach der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 werden die Steuererheber nicht mehr von der Gemeinde gewählt, sondern von dem Gemeindevorsteher ernannt. Bei der Besetzung dieses wichtigen Gemeindeamtes wird der Gemeindevorsteher darauf Rücksicht zu nehmen haben, daß die betreffende Person sich auch wirklich für dieses Amt qualifizirt. Eine Bestätigung des Steuererhebers durch den Landrath findet ebenfalls nicht mehr statt. Die Gemeindeversammlung bezw. Gemeindevertretung hat nur darüber zu beschließen, ob und unter welchen Bedingungen dieser Gemeindebeamte anzustellen bezw. bei Nichtanstellung, welche Remuneration demselben zu bewilligen ist.

A. W. 35. Der Gerichtsvollzieher schreitet nur dann zur Pfändung, wenn ihm ein mit Vollstreckungsbefehl versehenes Urtheil übergeben wird. Sie werden, wenn Sie Aussicht haben, Ihre Darlehne beizutreiben, förmliche Klage erheben müssen. Ein Mahngesuch reicht nicht aus, denn es ist werthlos, sobald Widerspruch erhoben wird. Der Pfändung sind unterworfen alle Nahrungsmittel, soweit sie nicht zum Unterhalt der Familie des Schuldners auf 2 Wochen erforderlich sind. Kleine Schweine sind pfändbar, weil sie zum Wirthschaftsbetriebe nicht unbedingt gehören.

J. A. Einen Anspruch auf Entschädigung können Sie anscheinend nicht begründen. Wie das Rechtsverhältniß und Ihre Verpflichtung zu stehen kommt, das ist aus Ihren kurzen Angaben nicht zu entnehmen. Wenn eine nennenswerthe Forderung an Sie gestellt werden sollte, rathen wir zur Zuziehung eines Rechtsanwalts.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. November. Niederschläge, frischer Wind, Temperatur wenig verändert.

22. November. Feucht, kalt, frischer Wind, meist trübe, Niederschläge.

Bromberg, 18. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 150—160 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Thorn, 18. November. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unverändert, matt 130 Pfd. bunt 125 Mk., 131/32 Pfd. hell 127/28 Mk., 133/34 Pfd. 130 Mk. 128/29 Pfd. hell bezogen 119 Mk. — Roggen unverändert, 122/23 Pfd. 114 Mk. 124/25 Pfd. 115/16 Mk. — Gerste feine Brauw. 136-45 Mk, Futterwaare 103-5 Mk. — Hafer guter 145/52 Mk., mit Geruch behafteter schwer verkäuflich.

Berliner Produktenmarkt vom 18. November.
Weizen loco 135—146 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, November und November-Dezember 140—140,25 Mk. bez., Mai 148,50—149 Mk. bez.
Roggen loco 122—128 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 125,50 Mk. ab Bahn bez., November und November-Dezember 125—125,50 Mk. bez., Dezember 125,25 bis 125,75 Mk. bez., Mai 129,25—130,25 Mk. bez.,
Gerste loco per 1000 Kilo 120—187 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 151—188 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 152—171 Mk.
Erbsen, Kochwaare 170—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 147—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 47,0 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 18. November 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl . .	15¾—16	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke . .	15¾—16	Bier-Couleur . . .	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	12,5—13	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda . .	20—21
		Weizenstärke (klst.) . . .	31—32
Ffkr. Syrupfabr. notiren Ffkr. Fabr. Frankfurt a. O.	7,20	Weizenstärke (grßst.) . .	38—39
		do Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup . .	16,5—17,5	Schabestärke .	30—31
Cap. Syrup	17,5—19	Reisstärke (Strahlen) . .	48—49
Cap. Export	18,5—19	Reisstärke (Stücken) . .	46—47
Kartoffelzucker cap . . .	17,5—18	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb .	16,5—17		

Stettin, 18. November. **Getreidemarkt. Weizen** loco unv., 135—138, per November-Dezember 139,50, per April-Mai 145,50 Mk. — **Roggen** loco unv., 120—121, per November-Dezbr. 121,00, per April-Mai 125,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 153—158 Mk.

Stettin, 18. November. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,00, per November 30,50, per April-Mai 32,00.

Magdeburg, 18. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,80. Schwach.

Posen, 18. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,00, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Matt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Mühle Buschin

stellt Mahlgut stets sofort fertig u. gewährt bei größeren Schrotposten Ausnahmspreise. (8524

Suche
Eßkartoffeln zu kaufen
600—1000 Ctr. Zu melden bei Herrn G. Heinrich in Mocker.

Nebenverdienst.
M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter Z. 5291 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale f. Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh. wenden zu wollen. (8452)

Boas & Dietz

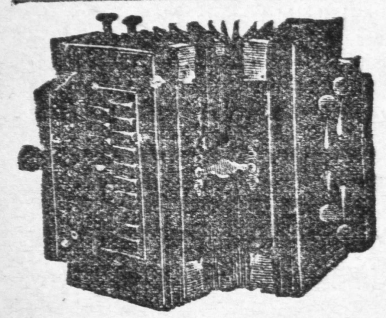
Bank- u. Commissionsgeschäft für Viehhändler

Bromberg.

Wir übernehmen den commissionsweisen Verkauf sämmtlichen

Schlachtviehs

auf hiesigem neu errichteten Viehhof zu coulanten Bedingungen und bitten um gütige Ueberweisungen.



Für nur 6½ Mk.
vers. p. Stück von obigen Concert-Zug-Harmonikas, hochf. u. solid gebaut, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offene m. Nickelstab uml. Claviatur, Doppelbalg, Beschlag; jed. ist jede Balgfalteneche m. e. Balgschoner vers., wodurch e. Verstoßen ders. verh. wird. Größe 34 Ctm. 2chörige Orgelmusik. Pracht-Instrument. Verpackung kostet nichts. Porto 80 Pf. Heinrich Suhr, Harmonika-Export Neuenrade i. Westf.

Deutscher Schaumwein!
Prima Qualität.



Alleinverkauf durch
EMIL SPRIEGEL
vormals J. LESCHINSKY
Königsberg i. Pr.
Versandt in Körben à 12/1 Flaschen und Kisten à 50/1 Fl.
Probepostcolli enth. 2/1 Fl. Mk. 8 franco gegen Nachnahme.

Frische schwed. Heringe in Kisten, ca. 12 Schck. Inh., dies. Sorte geräuch., sog. Riesenbücklinge, in 1/1, 1/2 Kisten, empfehle zu bill. Tagespr., Salzheringe 1893, Norw. Flum-Fettheringe KKK, a To. 24 M., KK 22 M., K 21 M., Schott. TB-Heringe a 18 und 20 M., Schott. Ihlen 22 M. u. 24 M., Mattis 20 M. u. 22 M., Hochsee-Ihlen a 13 M. 12 u. 13 M., vierj. Schott. 11 u. 12 M. in 1/1, 1/2, 1/4 To., g. N. o. Vorh. d. Betr. H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Concurrenz-Offerte.
Garantirt reinwollene, fehlerfreie
R. D. C. Pferde-Decken
mit schöner blau und roth gestreifter Bordüre, grau 145×170 cm gr., 2½ Pfd. schw., Mk. 4, grau 150×200 cm gr., 3¼ Pfd. schwer, Mk. 5, erbsgelb 145×170 cm gr., 2½ Pfd. schwer, Mk. 5, erbsgelb 150×200 cm gr., 3¼ Pfd. schw. Mk. 6 das Stück, versende gegen Cassa u. Porto oder gegen Nachnahme. (Bei Abnahme von 3 Stück portofrei). (8490)
Carl Mallon, Thorn, Tuchhandlung, gegründet 1839.

2 Pfauhähne
3jähr., a Stück 12 Mk., zu haben bei M. Weigel, Leibitsch-Thorn.

Preis jeder Schachtel 85 Pfg. in allen Apotheken Droguerien etc.

Warnung! Wie alles Gute, so werden auch Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen vielfach nachgeahmt und dem arglosen Käufer von gewissenlosen Händlern als gleichwerthig empfohlen. Wer darum nicht sein Geld hinauswerfen und wirklich Hilfe finden will, der verlange ausdrücklich „Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen" und achte darauf, daß jede Schachtel mit einer ovalen blauen Verschlußmarke versehen ist, die den Namenszug „Ph. Herm. Fay" trägt. (6951)

Bei allen krankhaften Reizungen der Athmungsorgane, als Husten, Heiserkeit, Katarrhen der Lungen und des Halses, Keuchhusten der Kinder, Verschleimung, welch' letztere sowohl Folge einer Erkältung als auch die Folge starken Rauchens oder Trinkens sein kann, sind

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

gewonnen aus den Heilquellen Nr. 3 und 18 des Bades Soden a. T., von unübertrefflicher Heilwirkung. Dieselben wirken auch äußerst günstig auf die Schleimhäute des Magens ein und sind darum vortreffliche Mittel gegen Brechreiz und Sodbrennen.

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)
(brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum)
General-Vertretung für Westpreußen:
Fischer & Nickel, Danzig,
General-Vertretung für Ostpreußen:
Karl Rönsch & Co., Allenstein.

Empfehlungen: (6636)	Motor von
W. N. Neubäcker, Kupferwaarren-Fabrik, Danzig	4 H. P.
Eduard Franke, Maschinenbauer, Praust	2 „
R. Katschinski, Tischlermeister, Elbing	2 „
F. Gottke, Tischlermeister, Lauenburg i. Pom.	4 „
Ed. Kamin, Buchdruckerei, do.	1 „
Max Wilda, Getreidegeschäft, Neuteich	4 „
Stenzel, Stellmachermeister, Rügenwalde	4 „
Wegener, Molkereibesitzer, do.	2 „
Danziger Schiffswerft Johannsen & Co. diverse Bootsmotore.	

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie Kammgarn- u. Joppenstoffe gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L., Tuchfabrikanten.

6. Berliner Rothe Kreuz Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember cr.
Hauptgewinne Baar
Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. etc.
Originalloose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Die besten u. feinsten
Anzug- und Ueberzieher-Stoffe
kaufen Sie am billigsten bei
Theodor Hoffmann
in Cottbus (gegr. 1820).
Grosse Musterauswahl sende franco.

Dr. med. Lahmann's
Reform-Baumwoll-Unterkleidung
ist die
Bewährteste, Gesündeste, Haltbarste & daher Billigste aller Unterkleidungen
sowohl für den Sommer (leichte Waare) als auch für den Winter (schwere Waare). Sie hat alle Vorzüge von Wolle, Leinwand und Seide, nicht aber deren Nachteile. Sie quillt nicht, hitzt nicht, filzt nicht, läuft nicht ein etc.
nur echt wenn aus der alleinig concessionirten Fabrik von nur echt
H. Heinzelmann in Reutlingen
und mit dieser Schutzmarke.
Niederlage an allen grösseren Plätzen.
Prospecte & Preislisten gratis & franco.
Man hüte sich vor den vielen minderwertigen Nachahmungen, welche unter „System Lahmann Reformhemden" etc. verkauft werden.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk. Mixtura ex: Spirit. rect. Spirit. aether. Bals. peruv. Ol.: laryophylli Cardam. Jrid. Bergam. Lavand. Rutae Lauri. linnam. Macid. dest.



Die besten und billigsten
Triumph-Wäsche-Mangeln
aus Eisenguss und Hartholzwalzen von M. 25.— an,
Wasch- und Wringmaschinen
versendet franco unter Garantie für volle Leistungsfähigkeit
B. Henle in Nürnberg, Fabrik und Versandt-Geschäft.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.



Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheiben franco Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 16,50, extra Notenscheiben 35 Pf.
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages.
Außerdem Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten in allen Größen, Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern etc.
Illustr. Preisliste gratis und franco.
H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichstr. 160.
Musik-Instrumenten-Fabrik u. -Export.

Berliner Rothe Kreuz Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungssaale der Königl. Preuß. Lotterie-Direction in Berlin.
Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.
Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 49.
Bei der am 25.—27. Oktober stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen Kreuz-Lotterie fiel der I., IV. u. X. Hauptgewinn in meine Collecte.

Gummi-Waaren Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig
Ausführl. Prsl. g. Frei-Couv. m. Adr. verschl.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.
Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!
Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse
im Alter v. 2 Mon. Zuchteber 45 Mk. Zuchtsäue 35 Mk.
„ „ „ 3 „ „ 63 „ „ 53 „
„ „ „ 4 „ „ 85 „ „ 75 „
Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.
Sprungfähige Eber 150—240 Mk., gedeckte Erstlingsäue, Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.
Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.

5—10 Billardqueues
fast neu, verkauft billig (8792
S. Lewin, Briesen Wpr.

Das Buch Gicht
Nierengries, Rheumatismus Wesen u. Heilung von Specialarzt Dr. Lindhorst versendet franco Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau.

Lange, starke Oelpiepen u. große Oelfässer
sind wieder vorräthig und offerirt zum landwirthschaftlichen Gebrauch
Die Seifen-Fabrik
C. Fr. Schwabe
Marienwerder Wpr.

Viehverkäufe.



2 Reitpferde
für schweres u. mittleres Gewicht gesucht. Gefl. Angabe über Alter, Größe, Abkunft etc. werden unt. Nr. 8833 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.
Auf dem Gutshofe in Rynsk Kreis Briesen werden
Freitag, den 24. November,
Nachmittags 2 Uhr,
meistbietend gegen sofortige Bezahlung
8 ausrangirte Pferde
öffentlich verkauft.
Die Königl. Wirthschafts-Direktion.

Zwei gute Reitpferde
5 und 6 Jahre alt, 4 und 6" groß, geritten, sind preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7478 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Fuchs-Wallach
5½ Zoll, 9½ Jahr, sehr gut geritten, auch gefahren, sehr ausdauernd, ist billig zu verkaufen. Anfragen an Dt. Eylau'er Boten.

In Dom. Sendzitz, Post- u. Bahnstation Bischofswerder, stehen (8783
20 Kühe
preiswerth zum Verkauf.

Dom. Gallnau p. Freystadt verkauft junge (8784
Kuh- und Bullenkälber
p. Pfd. Lebendgewicht 20 Pf. (Holländer Rasse.)

Eine hochtragende Kuh
zu verkaufen bei (8367
Schützig, Weißhof.



Zuchtvieh-Verkauf.
Holländer Bullen (schwer)
dto. Kuhkälber
im Alter von 6 bis 9 Monaten, von schöner Form und Zeichnung, reinblütig gezüchtet, stehen zum Verkauf in (7694) Wiesenthal bei Culm.

3 ausrangirte Ochsen u. mehrere fette Schweine
zu verkaufen. (8650
Hochzehren bei Garnsee.



Eine Anzahl holl. Zuchtbullen im Alter von ½ bis 3 J. zum Preise v. 24 bis 36 Mk. pro Ctr. off. Dom. Klein-Koschlau bei Koschlau Opr.

5 fette Kühe
1 fettes Schwein
1 noch brauchbares Arbeitspferd
1 Pony
verkauft Giese, Ritzwalde. (8384)

Zwei holländer
tragende Kühe
stehen zum Verkauf in (7696
Wiesenthal bei Culm.

Vier fette Schweine
stehen zum Verkauf in
Gut Grüneberg bei Rehden.



Ein braun u. weiß gefleckt, deutsch. Hühner-
Vorstehhund
im 3. Felde, ganz vorzüglich auf Hasen, Hühner und Enten, ist für 200 Mark verkäuflich auf Dominium Wersch bei Sypniewo Wpr. (8798

Von meinem vorzüglichen (9769
Jagdhunde
habe 4 Stck. Junge, 6 Wochen alt, 3 Hunde a Mk. 15,00, 1 Hündin a Mk. 7,50 zu verk. Auf Anfrag. Retourmarke. Erwin Küchen, Neudorf bei Graudenz.

Ein Begleithund
Bernhardiner, ist z. verkauf. Meld. werden unter Nr. 8823 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.